Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 57. Hirschberg, Sonnabend den 18. Juli **1863.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 12. Juli. Aus Karlsbad wird berichtet: Se. Majestät der König fühlt sich wohl und ist in heiterster Stimmung. Der Besuch des Kaisers von Oesterreich wird, wie es heißt, in Gastein stattfinden.

Ihre Majestät die Königin ist heute auf Schloß Koblenz eingetroffen und wird daselbst bis Ende Juli verweilen.

Die preußische Kriegsfregatte „Gazelle“ ist am 20. Mai in Anjer und am 1. Juni in Singapore ohne Unfall angekommen. An Bord ist alles wohl. Am 15. Juni sollte die Fahrt nach Hongkong fortgesetzt werden. Am 19. April hatte das Schiff einen schweren Orkan zu bestehen, aber die Geschicklichkeit der Offiziere, unterstützt von dem Muthe und der Ausdauer der Mannschaft, hat die Gefahr glücklich abgewendet.

Berlin, den 13. Juli. Sämmtliche wegen des Tumults Verhaftete, deren Zahl sich auf 426 beläuft, sind nun vernommen und diejenigen ausgeschieden, welche entlassen werden konnten. 68 Personen sind zur Kriminalhaft gebracht, gegen welche wegen Theilnahme am Aufruhr und Tumult die Anklage erhoben werden wird.

Berlin, den 14. Juli. Am 11. Juli sah man 18 Droschken durch die Stadt fahren, deren Insassen als Polen aus der Provinz Posen bezeichnet wurden, welche wegen Hochverraths in Untersuchung gezogen sind und hier ihr Urtheil empfangen sollen. Jede Droschke war von zwei Schutzmännern begleitet, vdn denen der eine beim Kutscher saß.

Posen, den 11. Juli. Gestern Vormittag sind auf dem hiesigen Bahnhofe 5 Kisten mit Gewehren konfiszirt worden. Sie sind neu und tragen belgische Fabrikzeichen, lassen aber rücksichtlich der Güte und genauen Arbeit viel zu wünschen übrig. — Gestern sind aus Strasburg unter Gendarmenbegleitung die Kaufleute Fischer und Stenzel und aus Pamarzanowice der Gutsbesitzer Jackowski auf das hiesige Fort Winiary gebracht worden. — Vor einigen Tagen entfernten sich aus Jaraczewo, Kreis Schrimm, zwei 13jährige Knaben und gingen über die Grenze zu den Insurgenten. Die Mutter des einen reiste zwar nach, konnte ihrer aber nicht mehr habhaft werden, da sie bereits die Grenze überschritten hatten.

Posen, den 13. Juli. Der Kaufmann Heilfronn aus Thorn ist unter polizeilicher Begleitung hier eingebracht und auf dem Fort Winiary abgeliefert worden. Am 3. Juli wurde der Probst Olszewski in Kretkowo verhaftet und in das Gerichtsgefängniß nach Wreschen gebracht. — Der Rittergutsbesitzer Graf Roger von Raczynski auf Rogalin und der Forstkandidat Skoraczewski aus Gudorowo werden wegen Hochverraths steckbrieflich verfolgt.

Posen, den 14 Juli. Heute Vormittag wurden durch Militär 7 Gefangene eingebracht und der Polizei übergeben. Es befand sich darunter ein Mann aus den besseren Ständen, der noch vor kurzem hier die Schule besuchte. Außerdem wurde auch heute Morgen mit Gendarmenbegleitung der Spediteur Rosenthal aus Bromberg hier eingebracht und auf das Fort Winiary abgeliefert.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 14. Juli. Bei der gegenwärtigen landwirthschaftlichen Ausstellung in Hamburg haben die Preisrichter dem Grafen Pinto für eine schlesische Kuh einen ersten und für einen schlesischen Bullen einen zweiten Preis zuerkannt. (Schl. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, den 9. Juli. Die Noth in Ungarn muß sehr groß sein, denn eine amtliche Verfügung des Csanader Komitats, eines Bezirks von 30000 Quadratmeilen mit 100000 Einwohnern, verbietet nicht blos die Getreideausfuhr aus dem Komitate, sondern dekretirt auch die Beschlagnahme der vorhandenen, im Privatbesitze befindlichen Getreidevorräthe.

Wien, den 13. Juli. Der sonst so gesegnete Kumanier und Jazygin-Distrikt ist am ärgsten durch den Nothstand heimgesucht worden. Des Volkes größter Schatz, das Vieh, ist entweder aus Hunger umgekommen oder um einen Spottpreis (ein Stück Hornvieh um 10 fl, ein Schaf um 70 Kr.) verkauft worden. Groß-Kumanien besaß im Jahre 1861 noch 31000 Stück Hornvieh, jetzt noch 6104; 245590 Schafe, jetzt noch 47366; 15482 Pferde, jetzt noch 8473. Der Gesammtviehstand ist von 318210 Stück auf 68962 herabgesunken.

Krakau, den 13. Juli. Vom 10. Juli bis heute wurden 16 Zuzügler in den vorstädtischen Herbergen und auf den

Feldern in der Umgebung der Stadt aufgegriffen, darunter wieder ein Mädchen, und 3 wurden von auswärts hier eingeliefert. Gestern wurden 2 Engländer, 2 Franzosen und 3 Schweizer zur Fortschaffung über die Grenze und heute 6 zur Internirung nach Olmütz abgeführt.

Pesth, den 10. Juli. Gestern Vormittag wurden auf dem Bahnhofe 8 Kisten mit Doppelflinten konfiszirt; jedes einzelne Gewehr war sehr sorgfältig in Stroh emballirt.

Venedig, den 9. Juli. Viele den unteren Volksklassen angehörige venetianische Emigranten finden sich seit einigen Tagen hier ein, jedoch nicht ganz freiwillig, denn die Polizei in der Lombardei hat eine Musterung der venetianischen Emigranten vorgenommen und alle diejenigen ausgewiesen, die sich über die nöthigen Subsistenzmittel oder eine dauernde Beschäftigung nicht ausweisen können.

Frankreich.

Paris, den 10. Juli. Mehrere Transportdampfer gehen in diesen Tagen mit Kriegsmaterial und Detaschements der Artillerie und des Geniekorps nach Mexiko. — Der Prinz Napoleon und die Prinzessin Klotilde haben auf ihrer orientalischen Reise auch Damaskus, Baalbek und den Libanon besucht.

Italien.

Turin, den 9. Juli. Die von den Franzosen in Rom verhafteten Brigantenchefs, Tristany und Zimmermann, letzterer ein ehemaliger neapolitanischer Schweizeroffizier, werden ihrem Range gemäß behandelt und sollen, wie es heißt, in Frankreich internirt werden; wenigstens ist von einer Auslieferung an Sardinien keine Rede. — Nach Nachrichten aus Mailand steht es so schlecht um Garibaldi, daß er nie mehr kriegstüchtig sein werde. Der verwundete Fuß ist ganz steif und Garibaldi bewegt sich höchst mühsam auf Krücken vorwärts. Die Wunde eitert noch und auch der übrige Körper ist so stark angegriffen, daß man die Hoffnung auf volle Genesung aufgegeben hat. — Die beiden Dampfer, welche König Franz II. vor der Einschließung Gaetas in den Hafen von Civitavecchia rettete, werden nächstens, da dem König die Mittel zur ferneren Bezahlung der Equipage fehlen, an ein englisches Haus in Malta verkauft, wohin sie demnächst unter englischer Flagge absegeln werden.

Turin, den 11. Juli. Fünf Chefs der neapolitanischen Briganten, unter ihnen der wegen seiner Grausamkeiten berüchtigte Lagala, sind gestern am Bord eines französischen Dampfers im Hafen von Genua mit Zustimmung des französischen Konsuls von den italienischen Behörden gefangen genommen worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 9. Juli. Gestern fand in der Halle der Schnittwaarenhändler ein großartiges Fest statt. Der Prinz von Wales wurde mit den üblichen, den Charakter höchsten Alterthums tragenden Ceremonien in die älteste der hervorragenderen Zünfte der Hauptstadt aufgenommen. — Die Beschäftigung der brotlosen Arbeiter hat zu- und die Noth abgenommen Die Zahl der unbeschäftigten Arbeiter ist von 215512 auf 180729 herabgesunken. Der Unterstützungsfonds beträgt nicht weniger als 2 Millionen Pfd. St., ohne die vielen Naturalien und Kleidungsstücke. Manche Fabrikbesitzer haben die Fabrikation mit pekuniärem Nachtheil fortgesetzt, nur um den Arbeitern Gelegenheit zum Verdienst zu geben.

London, den 13 Juli. Im Oberhause fand heute eine Debatte wegen Polen statt. Russell dementirte die Nachricht, daß die Kanalflotte in der Ostsee kreuzen solle. Er äußerte ferner, das Vorgehen der drei Mächte sei kein Kasus einer bewaffneten Intervention und eine diplomatische werde keinen Krieg herbeiführen. Nachdem England gemeinschaftlich mit Frankreich und Oesterreich dem russischen Kabinet die sechs Punkte vorgelegt, könne es nichts weiter thun und müsse jedenfalls die russische Antwort abwarten.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 10. Juli. Nach amtlichen Berichten über die jüngsten Vorfälle in Transkaukasien war im Anfange Juni in der Nähe der Festung Sakataly eine zwar bedeutende, aber nur kurz dauernde und bereits wieder unterdrückte Unordnung ausgebrochen. Ein fanatischer Bewohner von Belakan, Stabskapitän Chodschi Murtus, hatte mit einer Bande Gleichgesinnter die Festung Sakataly angegriffen, war aber zurückgeschlagen worden, worauf er die Festung blokirte und die 200 Mann starke Garnison zur Uebergabe zwang. Der General Fürst Schalikow griff die Insurgenten an und wurde getödtet. Die Truppen erstürmten die Festung mit einem Verluste von 45 Todten und 55 Verwundeten. Hiermit war der Aufstand beendet. Der Rädelsführer der Insurgenten ist flüchtig. — Die Reise der Kaiserin nach der Krim ist aus politischen Gründen aufgeschoben worden; man will, wie es heißt, erst die Wirkung der Antwortsnoten abwarten.

Warschau, den 10 Juli. In der vergangenen Nacht wurden zwei polnische Nationalgendarmen festgenommen, als sie eben die Todesstrafe an einem russischen Polizeiaufseher (Fritsch) vollziehen wollten. — Am 4. Juli wurden die Insurgenten bei Mariampol geschlagen und ihr Anführer Niecozok gefangen. Die Nationalregierung gibt eigenes Papiergeld aus; die Insurgentenführer sollen das Coursiren des russischen Geldes gänzlich verhindern.

Warschau, den 11. Juli. Gestern wurde der Insurgentenführer Dobrowolski nebst seinem Adjutanten gefangen eingebracht. Man hatte ihn bei einem bekannten Gutsbesitzer arretirt. — Ein Dekret der „Nationalregierung" vom 2. Juli vervollständigt die Organisation der Nationaljustiz und setzt für die Aburtheilung der leitenden Nationalbeamten einen höchsten Gerichtshof ein. — Am 8. Juli wurde bei Lowicz eine 1000 Mann starke Insurgentenbande geschlagen; unter den Gefangenen befinden sich zwei Insurgentenführer. Eine andere Bande wurde bei Belchatow unweit Petrikau geschlagen und deren Führer Lüttich getödtet. Am 6. Juli soll bei Pogarren, zwischen Neustadt und Tauroggen ein starkes Insurgentenkorps, zum Theil aus der Blüthe des polnischen Adels bestehend, unter ihrem Anführer Jablonowsky, mit einem Verlust von 300 Todten und vielen Gefangenen geschlagen worden sein. — Die geheime „Nationalregierung" soll gegenwärtig ihren Sitz wieder in Krakau haben. — Die Revolutionstribunale sind im ganzen Lande in Thätigkeit. Das von ihnen gefällte Todesurtheil wird den sogenannten Nationalgendarmen übergeben und diese lauern dem ohne Vernehmung und Vertheidigung Verurtheilten so lange auf, bis sie ihn mit Sicherheit ermorden können. Die Zahl dieser Unglücklichen, die der polnischen Revolution aus allen Ständen, Lebensaltern und Geschlechtern zum Opfer fallen, ist weit größer, als man gewöhnlich glaubt. Es gibt kaum eine Ortschaft, besonders an der preußischen Grenze, wo man nicht ein oder mehrere Opfer der Nationalrache zu beklagen hätte. In manchen Dörfern beträgt die Zahl dieser Opfer sogar 5 bis 10. In den Wäldern längs der preußischen Grenze werden häufig Erhenkte beider Geschlechter gefunden, in deren Tasche das Todesurtheil der „Nationalregierung" steckt. Selbst an preußischen Unterthanen und auf preußi-

schem Boden sind in letzterer Zeit auf Befehl der „National-regierung" mehrere Todesurtheile vollstreckt worden.

Die „Bromberger Zeitung" läßt sich aus Warschau berichten, daß ein Buchdruckergehilfe die Angabe gemacht, daß in einer angeblichen Schuhmacherwerkstatt eine geheime Buchdruckerpresse in Thätigkeit sei für die Nationalregierung. Die russische Polizei fand auch wirklich die Presse und frischgedruckte Verordnungen aber keine Arbeiter vor, welche die Form frisch geschwärzt, erst kurz vorher verlassen haben mußten. In der Ecke eines anderen Zimmers fand man einen bedeckten Kasten und in diesem den erdrosselten Verräther mit dem Todesurtheil der Nationalregierung auf der Brust.

Warschau, den 12. Juli Der Coadjutor Felinskis, Rzewuski, ist in Folge der Verhaftung des Erzbischofs mit einem Protest gegen das Verfahren der russischen Regierung hervorgetreten und hat eine allgemeine Kirchentrauer für Polen proklamirt. Der Protest ist in sehr scharfen Ausdrücken gehalten. In Folge der proklamirten Kirchentrauer dürfen keine Glocken geläutet werden, keine Orgel ertönen und keine Gesänge in den Kirchen stattfinden; nur stille Messen dürfen gelesen werden. Heut wurde der betreffende Erlaß des Koadjutors von allen Kanzeln verlesen. Der Andrang des Publikums war außerordentlich. Die Priester ließen es nicht an allerlei Zusätzen fehlen. Vorige Nacht wurden viele Geistliche verhaftet und nach der Citadelle gebracht. Rzewuski hat sein Amt niedergelegt. — Der Oberpolizeimeister von Warschau hat sämmtlichen Polizisten und Stadtsoldaten befohlen, ihre Säbel schärfen zu lassen. — Die Posten werden überall von den Insurgenten angegriffen. Sie revidiren hauptsächlich die Regierungspakete, zuweilen auch Privatbriefe. So haben heute zwei warschauer Bankhäuser ihre Briefe mit dem Siegel der Nationalregierung versiegelt und mit der Aufschrift erhalten: „Revidirt von der Nationalbehörde." Die Militärbehörden wollen entdeckt haben, daß die Postillone durch ihr Blasen den Insurgenten Zeichen geben. Um dem vorzubeugen, hat man den Postillonen die Trompeten abgenommen. — Die „Nationalregierung" beschäftigt sich jetzt mit dem Projekt einer Anleihe von 7 Millionen und die Krongüter sollen die Sicherheit der Anleihe bilden. Der General-gouverneur Murawieff hat an die Gouverneure der Gouvernements Wilna, Grodno, Kowno und Minsk eine Verfügung erlassen, nach welcher sowohl die Regierung als auch die Gemeinden für die durch die Räubereien der Insurgenten erlittenen Verluste schadlos gehalten und ihnen der Werth des Geraubten aus den Gütern der polnischen Besitzer, die den Aufstand ins Leben gerufen haben, ersetzt werden soll. Die in jedem Kreise geraubten Gelder werden auf die polnischen Bürgern gehörigen Besitzungen repartirt und binnen 10 Tagen muß die auf jede Besitzung repartirte Summe eingezahlt werden, widrigenfalls das Besitzthum verkauft wird. — Im Gouvernement Kowno, wo die polnische Einwohnerschaft nur reichliche zwei Prozent der Gesammtbevölkerung ausmacht, sollen die katholischen Geistlichen dem Volke den Ukas vom 13. März, welcher die Frohnden aufhebt, verheimlicht haben, woher es gekommen ist, daß die dortigen Bauern bis vor kurzem die Arbeiten für ihre polnischen Herren fortsetzten und erst die Ankunft der russischen Truppen die Herrschaft der Frohnde beseitigte.

Warschau, den 13. Juli. In Folge der Beurlaubung des Markgrafen Wielopolski ist General Berg in den Administrationsrath berufen, mit dem Rechte des Vorsitzes während der Abwesenheit des Statthalters. — Bei dem Gefecht, welches am 27. Juni bei Mendemdowa unweit Wilna stattgefunden, ist ein Geistlicher mit den Waffen in der Hand gefangen genommen worden und wird wahrscheinlich erschossen werden. — Die häufigen Verhaftungen auf der Straße und in den Häusern beziehen sich vorzugsweise auf Personen mit nationaler Tracht, weil man unter ihnen Beamte der „Nationalregierung" vermuthet.

Griechenland.

Athen, den 3. Juli. Folgendes sind die näheren Details über die jüngste militärische Revolte. An dem Tage, als Bozzaris aus dem Ministerium trat und an seiner Stelle der Chef der Nationalgarde, Koronäos, Kriegsminister wurde, entfernten sich 40 Mann unter Anführung eines gewissen Kyriakos, um als Räuber Attika heimzusuchen. Von der Gendarmerie verfolgt, flüchteten sie in eine Kirche. Der herbeigerufene Bataillonschef Leozakos weigerte sich, einzuschreiten, worauf Koronäos ihn verhaften ließ Dessen Bataillon erregte eine Meuterei und der entlassene Chef der Gendarmerie Artenius Miches stellte sich an die Spitze von Gendarmen und Polizeidienern, um die Stadt zu insurgiren. Koronäos mit der Nationalgarde zwang sie zum Rückzuge. Der Armeekommandant Papadiamantopulos führte die Räuber mit klingendem Spiele in die Stadt. Die Minister Kumundurios und Kallifronas, an der Kaserne Leozakos vorübergehend, wurden als Geißeln festgehalten, bis Leozakos freigelassen wurde. Grivas besetzte mit Soldaten das Schloß, in welchem sich die Minister befanden. Die Artillerie belagerte dasselbe. Auch die umliegenden Häuser wurden von Insurgenten und Ministeriellen besetzt und der Kampf begann, wobei das Schloß beschädigt wurde. Am Abend des 30. Juni kam es zu einem Waffenstillstande. 120 Mann waren in dem Kampfe geblieben und viele verwundet worden, darunter der Sohn des Admirals Kanaris, welcher am folgenden Tage starb. Koronäos concentrirte sich im Norden der Stadt, Grivas besetzte die Akropolis. Als Koronäos am folgenden Tage aus der Nationalversammlung kommend bei der Nationalbank vorbeiritt, wurde auf ihn geschossen. Hierauf entstand ein neuer Kampf, der bis zum Abend dauerte und wobei über 100 Personen fielen, darunter Frauen und Kinder. Nun erzwangen die fremden Gesandten einen Waffenstillstand und erwirkten den Zusammentritt der Nationalversammlung am folgenden Tage. Diese ernannte ein neues Ministerium und beschloß die Abschaffung des Generalkommandos und der Polizeipräfektur, sowie die Entfernung aller Truppen aus Athen.

Türkei.

Die Muhamedaner haben in Dulcigno das Haus des englischen Konsuls, der sich dorthin begeben hat, geplündert. Der Kutscher des Konsuls wurde getödtet und der Konsul mußte bis zur Ankunft der Truppen in seinem Zimmer sich verbarrikadiren.

Afrika.

Madagaskar. Der nächste Anlaß zur Revolution in Madagaskar war die Absendung englischer Prediger in das Dorf, wo die verstorbene Königin begraben liegt. Die gegenwärtig regierende Königin sah darin eine Beleidigung und Entweihung und die Prediger erhielten keinen Zutritt. Auf die Beschwerde des Vorstehers der englischen Mission bestrafte der König Radama die Widerspenstigsten. Die Königin und die einflußreichsten Horas hielten hierauf eine Zusammenkunft mit dem Minister der verstorbenen Königin, entwarfen eine neue Konstitution, bemächtigten sich der Minister Radamas und hängten dieselben auf. Radama selbst wurde, als er sich weigerte die Konstitution anzunehmen, am 12. Mai erdrosselt. Die Königin Rabadon, die Gemahlin Radamas,

*

wurde hierauf zur Herrscherin ausgerufen und die Konstitution proklamirt. Den Missionären wurde bei Todesstrafe verboten, an Bewegungen gegen die Regierung theilzunehmen. Die Europäer sollen nicht belästigt werden. Der englische und der französische Konsul verließen die Hauptstadt.

Madagaskar. Radamas Gemahlin, die Königin Rabodo, ist sofort unter dem Namen „Rasoaherv Manjoka" (starke Macht) proklamirt worden. In der Thronbesteigungsakte nennt sie sich Nachfolgerin Ranavolos. Radamas Name ist aus der Geschichte vollständig gelöscht. Der König wurde erdrosselt, da das Blut eines Königs nicht vergossen werden darf. Man hat ihn für einen „besiegten König" erklärt und Abends ohne Pomp an einem für die entthronten Könige reservirten Platze eingescharrt. Bei der Revolution, welche 4 Tage dauerte, sind 28 Opfer gefallen. In der Proklamation sagt die Königin, die Fremden hätten nichts zu befürchten, die stattgefundenen Ereignisse gingen nur die Madagassen an. Diesen steht es frei, sich zu der Religion zu bekennen, die ihnen am besten gefällt. Man sagt, die Thronbesteigung der Königin Rabodo habe viele Unzufriedene gemacht, besonders unter der Armee, und ein Bürgerkrieg sei gar wohl möglich.

Der ermordete König Radama war seinem Volke weit vorangeschritten. Er war liberal in seiner Regierungsweise, menschlich in der Gerechtigkeitspflege und wohlwollend gegen seine ganze Umgebung. Er wollte der europäischen Civilisation in Madagaskar Eingang verschaffen und ließ daher den christlichen Missionären ohne Unterschied der Konfession jede Aufmunterung angedeihen. Dadurch erregte er die Unzufriedenheit der Hova-Häuptlinge. Diesen mißfiel besonders die zu Gunsten des Herrn Lambert gegen die Gewohnheiten des Landes geschehene Abtretung großer Landstrecken. Sie fürchteten für die Unabhängigkeit Madagaskars und beschlossen daher, diese durch einen Staatsstreich zu retten. Die neue Königin hat die Herrn Lambert ertheilten Konzessionen für null und nichtig erklärt und es stehen daher wahrscheinlich ernste Verwickelungen mit Frankreich bevor. Die Königin Rabodo ist die Nichte der Königin Ranavolo Manjoka, der Mutter ihres Gemahls Radama, 47 Jahr alt, und 15 Jahr älter als der Ermordete. Der französische Generalkonsul in Tananariva, Laborde, hat seine Flagge eingezogen; sein Sohn war Radamas Minister des Auswärtigen und ist mit ermordet worden. Der englische Konsul hat sich in das Landhaus des Herrn Laborde geflüchtet. Ein Dekret der Königin hat alle Franzosen aus der Hauptstadt verwiesen. Da Radama offiziell „nie existirt" hat, so sind alle von ihm geschlossenen Verträge null und nichtig. — Nach einer anderen Nachricht glaubt man, daß die Königin die Verträge mit den Europäern, sowie die Religions- und Handelsfreiheit aufrecht zu erhalten beabsichtigt.

Im Monat März brach in Tananariva eine Hallucinations-Epidemie aus. Man sah Männer und Weiber plötzlich von einem Zittern befallen werden und mit blödsinnigen Gesichtern umherwanken. Sie fielen die Vorübergehenden an. Verrückte Menschen genießen in Madagaskar eine Art Verehrung. Die Zahl dieser Rammanzanas, wie sie genannt werden, wuchs schnell und ebenso auch ihre Unverschämtheit. Wer sie nicht grüßte, den prügelten sie. Auch unter den Soldaten brach die Krankheit aus und die Offiziere, der General nicht ausgenommen, wurden von den Besessenen geprügelt. Plötzlich hieß es, der vorige König und die Königin seien aus ihren Gräbern gestiegen und hätten ihren Sohn Radama II. als der Krone unwürdig erklärt, weil er das Land an die Weißen verkauft habe. Sie predigten die Unwürdigkeit des des Königs und prophezeiten ein großes Ereigniß. Die Hovas-Partei beutete diese anarchische Bewegung für ihre Zwecke aus und mit Hilfe des wahnsinnigen Pöbels kam die Revolution zum Ausbruch. — In einer Proklamation an das Volk heißt es: „Der König hat in seiner Betrübniß über den Verlust seiner Freunde sich selbst den Tod gegeben." Die Königin soll die Krone nur aus Zwang angenommen haben. Ein Hauptpunkt der neuen Verfassung bestimmt: „Die Königin wird keine gebrannten Wasser trinken." — Der junge Laborde soll dem Tode entgangen sein und bei den Jesuiten eine sichere Zuflucht gefunden haben.

Commodore Wilmot hat so eben einen Bericht von seinem offiziellen Besuche am Hofe des Negerkönigs Dahomey veröffentlicht. In Begleitung des Kapitäns Luce und des Dr. Harran kam Wilmot am 9. Januar d. J. in Canrah, acht englische Meilen von der Hauptstadt des Landes Dahomey, an und wurde zwei Tage darauf vom Könige zur Audienz vorgelassen. Dieser saß unter einem strohbedeckten Zelt in dem Hofe seines weitläufig gebauten Palastes, seine Pfeife rauchend und von seinen im buntesten Schmucke prangenden Frauen, etwa hundert an der Zahl, zu beiden Seiten umgeben. Er ist ungefähr 43 Jahre alt, ein hübscher, hochgewachsener, breitschultriger Mann, von freundlichem Aussehen, wenn er guter Laune ist. Seine Hautfarbe ist viel heller als die seiner Unterthanen. Er trug eine sehr einfache Kleidung; der Oberkörper war ohne alle Hülle. Die linke Seite des Palasthofes nahm seine wohlbewaffnete Amazonenleibwache ein. Zum Empfange der englischen Gäste hielt der König eine Parade seiner Kriegerinnen ab, welche aus Tanz und Gesang bestand. Nachdem die Mitglieder der königlichen Familie den britischen Offizieren vorgestellt, die Komplimente ausgetauscht und eine Flasche gebrannten Wassers gemeinschaftlich geleert worden, entließ der König den Commodore und seine Begleiter freundlichst, während aus einigen kleinen Geschützen Salutschüsse abgefeuert wurden. Am 14ten hielt der König seinen Einzug in die Hauptstadt Abomey in einem von Amazonen gezogenen Wagen, die er, um seinen Gästen ein besonderes Vergnügen zu bereiten, mehrere Male um den Schloßplatz galoppiren ließ. Nach Verlauf einer Woche hatte Commodore Wilmot wieder eine Privat-Audienz im königlichen Schlosse. Der Commodore überreichte während derselben mit einer geeigneten Ansprache das Bildniß der Königin Victoria, welches Geschenk dem Negerkönig viele Freude zu machen schien, der er in folgenden Worten Ausdruck gab: „Forthin sind die Königin von England und der König von Dahomey eins und dasselbe. Die Königin ist der größte Souverän in Europa und ich bin der König der Schwarzen. Ich will das Haupt des Königreichs Dahomey halten, und Ihr sollt seinen Schweif halten", mit welchem letzteren Ausdrucke er zu verstehen geben wollte, daß die Engländer den Ort Whydah als Handelsstation inne haben und den König von dort aus mit allem Gewünschten versehen sollten. Sein erster Rathgeber theilte die Gefühle seines Gebieters und erklärte in feierlichem Tone: „Endlich haben die Freunde sich gefunden." Der Commodore benutzte die Gelegenheit, um die ihm aufgetragene Botschaft auszurichten. Auf alle in derselben erwähnte Gegenstände ging der König mit sichtlicher Wißbegierde ein und bewies eine schnelle Fassungskraft. Ueber den Sklavenhandel wollte er sehr gern Rath und Belehrung annehmen, nannte ihn jedoch seine einzige Hülfsquelle, da die Bodenerzeugnisse seines Landes ganz ohne Werth seien; gegenwärtig erhalte das Land all' seine Bedürfnisse von den Weißen zur See gegen Austausch von Sklaven, und wollte er den Sklavenhandel ganz abschaffen, so würde sein Volk zu Raub und Plünderung gezwungen sein. Ernstliche Vorstellungen machte der Commodore dem König über die grausamen Menschenopfer, worauf dieser sich gern bereit erklärte,

ihnen Einhalt zu thun, aber er habe dann einen Aufruhr seines Volkes und Gefahr für seine eigene Person zu befürchten. Doch wolle er allmälig die Metzeleien abzuschaffen versuchen. Ferner forderte der Commodore ihn auf, von seinen steten Kriegen gegen benachbarte Völker abzulassen, seine Unterthanen zur Bodenkultur zu gewöhnen, einen Gesandten nach England zu schicken, die Eröffnung eines rechtlichen Handelsverkehrs in Whydah zu betreiben und seinen Unterthanen zu gestatten, ihre Kinder in die Missionsschulen zu schicken. Der König nahm diese Rathschläge mit großer Freundlichkeit und Aufmerksamkeit entgegen, und der Commodore glaubt auf eine schließliche Erfüllung derselben rechnen zu dürfen. Zum Abschiede schenkte der König dem Commodore einen hübschen schwarzen Knaben, der dadurch von dem ihm schon bestimmten Opfertode gerettet wurde; für die Königin Victoria gab er ihm außer anderen Geschenken zwei schöne intelligente Negermädchen mit, welche der Commodore jedoch einstweilen, bis er die Befehle Ihrer Majestät eingeholt haben würde, in Whydah zurückgelassen hat.

Amerika.

Newyork, den 1. Juli. Der Norden ist durch die unerwartet erfolgte feindliche Invasion plötzlich in Schrecken gesetzt. In Philadelphia ruhen alle Geschäfte. General Dana hat die Bürger aufgefordert, sich zur Vertheidigung der Stadt zu bewaffnen. Ganz Pennsylvanien ist in Bestürzung. Tausende von Flüchtlingen strömen nach Norden hin. Washington und Baltimore erwarten einen feindlichen Angriff. Newyork verhält sich noch ziemlich gleichgiltig. Der Reitergeneral Lee, der sich der Hauptstadt Washington von Norden her schon auf 14 Meilen genähert hatte, ist von Truppen des unionistischen Generals Dix gefangen genommen worden. — Der Kriegsminister hat einen Erlaß veröffentlicht, worin allen Freiwilligen im Alter von 18 bis 45 Jahren, deren Dienstzeit abgelaufen ist, eine Prämie von 400 Dollars und einen Monatssold von 13 Dollars als Vorschuß angeboten wird, wenn sie wieder für 3 Jahre oder für die Dauer des Krieges Dienste annehmen wollen.

Asien.

Japan. Der französische Admiral Jaures ist am Bord der „Semiramis" am 26 April auf der Rhede von Jokuhama angekommen, wo bereits eine französische Korvette und ein Transportdampfer, sowie englischerseits unter dem Admiral Küper eine Fregatte, 5 Korvetten und 6 leichtere Fahrzeuge lagen. Beide Admirale hatten Truppen-Detaschements ans Land gesetzt zum Schutz der europäischen Kaufleute, die, falls es zum Bruch käme, an Bord der Schiffe genommen werden sollten. Am 12. Mai sollte die für das englische Ultimatum gestellte Frist ablaufen; es ist jedoch der japanischen Regierung eine Nachfrist bewilligt worden.

Vermischte Nachrichten.

Am 10. Juli Nachmittags hatte ein Brunnenmacher bei der Untermauerung eines Brunnenkessels in Charlottenburg das Unglück, in einer Tiefe von 30 Fuß verschüttet und von den Trümmern begraben zu werden. Durch unausgesetztes Arbeiten wurde es möglich, denselben nach 24 Stunden von den Steinen und Erdmassen zu befreien und herauszuziehen. Er hat nur geringe Verletzungen an den Füßen davongetragen.

Im Bekeser Komitat in Ungarn sind die Heuschrecken in solcher Menge erschienen, daß zu ihrer Vertilgung die Hilfe der umliegenden Ortschaften aufgeboten werden mußte; es wurden an einem Tage an 180 Metzen derselben vertilgt.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Schullehrer Vegelahn zu Lindow im Kreise Schlawe und dem Oberglöckner Wiedemann in Neisse das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Ehe-Jubiläum.

Am 5. Juli feierte in Breslau der Kräutereibesitzer Lange mit seiner Ehegattin die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar erhielt bei der kirchlichen Feier die von Ihrer Majestät der Königin-Wittwe huldreichst bewilligte Jubelbibel.

Zwei Schwestern.

Novelle von F. Brunold.

Fortsetzung.

In diesem Augenblick fuhr ein Wagen vor. Eleonore sprang auf und meinte, die Schwester käme. Doch ein Blick durch das Fenster überführte sie, daß sie sich geirrt.

Es war nicht die Schwester, sondern jener schon früher erwähnte höhere Beamte, der damals die Suspendirung vom Amte eingeleitet und auszuführen gezwungen war, trat in sichtbarer Hast und freudiger Erregtheit ein. Mit gewinnender Freundlichkeit und Herzlichkeit trat er dem Inspektor nahe und reichte ihm, der vor Ueberraschung und innerer Aufregung sich kaum auf den Füßen erhalten konnte, noch weniger seinem Vorgesetzten entgegen zu gehen vermochte, die Hand und sagte: „Ich habe keinen Augenblick Zeit, konnte mir aber die Freude nicht versagen und mußte den Umweg bis zu Ihnen hieher machen, um Ihnen zu melden, daß Sie vollständig gerechtfertigt dastehen. Ja man hat sogar davon abgesehen, Ihnen einen Verweis ertheilen zu wollen, um so den Grund, die Nothwendigkeit des Verfahrens gegen Sie plausibel zu machen; nichts der Art, auch nicht der leiseste Schatten von Mißbilligung Ihres Verfahrens erfolgt. — Genug, Sie sind durch und durch gerechtfertigt. Das Dekret erhalten Sie binnen Kurzem, dem auch eine feierliche, glänzende Einführung in Ihr Amt von Seiten der Behörde folgen wird. Es freut mich, Ihnen dies im Voraus mittheilen zu können. Beneiden aber fast möchte ich Sie um einen Assistenten der Art, wie Sie einen in dem jungen Mann, dem Werner, besitzen. Es war eine Freude, zu sehen und zu hören, wie der schriftlich und mündlich, namentlich bei seinem letzten Dortsein vor einigen Tagen, Ihre Vertheidigung und Rechtfertigung führte. Ueberall war er gesattelt und wo einer der Räthe oder der Minister, der mit zugegen war, einen Schatten von Mißbilligung auf Ihr Verfahren werfen wollte, da wußte er klar, überzeugend darzuthun, daß Sie so und nicht anders zum Besten der Fabrik handeln mußten. — Genug, grüßen Sie den jungen Mann von mir. Es thut mir leid, es nicht selber thun zu können, aber meine Zeit ist zu gemessen, ich muß fort. Adieu! Und auf ein baldiges, glückliches Wiedersehen!"

Und ohne einen Dank oder sonst ein Wort der Freude abzuwarten, eilte er zum Wagen — und fuhr freundlich, grüßend, zufrieden davon.

Der Inspektor lehnte stumm, betend die Hände gefaltet am Tisch. Eine Thräne der Freude und des Schmerzes perlte in seinem Auge. Eleonore lehnte an seiner Seite und hielt ihn still umfangen.

Die Thür ging auf. Minna mit den Kindern trat ein. Man hatte ihr Kommen in der Feier des Augenblickes überhört. Hastig rief sie, mit einem Anflug von Triumph, mehr zu wissen, als die zunächst Wohnenden, und auch um sofort ihren Standpunkt in der Familie Allen klar zu machen: „Wißt Ihr, Werner ist krank, heftig erkrankt, seine Mutter wird stündlich erwartet!"

Und als sie sah, wie die Eltern und namentlich Eleonore erschrocken, wie beschämt zusammenfuhren, spottete sie: Ihr scheint nichts zu wissen. Ist auch ganz recht so! — Mich aber soll Niemand abhalten, zu thun, was Pflicht ist. Ich werde sofort zu ihm gehen und die nöthigen Anordnungen treffen. Die Leute auf der Fabrik, die seine Krankheit mir sofort verkündigt haben, sollen nicht sagen, daß sich Niemand um ihn bekümmert habe. Ich gehe sofort!"

Die Mutter, die bisher still gesessen hatte, stand auf und wollte der Erregten entgegen treten; doch der Vater winkte und sagte: „Laß sie gehen. Es ist wohl nicht mehr als Pflicht, daß wir Näheres in Bezug der Krankheit zu erforschen suchen!"

Und drüben am Häuschen, wo der Kranke lag, fuhr soeben der Arzt mit einer alten Frau vor. Es war die Mutter des Assistenten, die den Wagen, der den Arzt brachte, zugleich zu ihrer Herreise benutzt hatte. Es war ein schmerzliches Wiedersehen.

Der Arzt erklärte die Krankheit hervorgegangen aus übergroßer Anstrengung und Aufregung. Er verordnete die größte Ruhe und Stille, um so das herannahende und leicht eintretende Nervenfieber fern zu halten.

Als Minna, die junge Wittwe, kam, an jeder Hand eines ihrer Kinder, wurde sie vom Arzt empfangen; der bereits Anstalten traf, um wieder abzureisen. Sie war erstaunt, betreten, als sie hörte, daß die Mutter bereits angekommen, und daß sie für jetzt auf keine Weise Zutritt zu dem Kranken erlangen könne; da jede, auch die kleinste Aufregung gefährlich werden könne. Es war ihr recht unangenehm, sich so in ihren Erwartungen getäuscht zu sehen, und sie traf daher ziemlich verstimmt bei den Eltern wieder ein. Die Kinder waren im Garten geblieben, Eleonore nicht anwesend — und so ließ sie denn ihrer bösen Laune und Mißstimmung ziemlich freien Lauf, ohne zu beachten und zu bemerken, daß der Vater sie einigemal bereits erstaunt, verwundert angesehen. Endlich schien dies Klagen und Nichtzufriedensein dem alten Mann zu viel zu werden, ernst stand er auf — und sich zur Tochter wendend, sagte er: „Minna! Wenige Augenblicke vor Deinem Kommen wurde Deinem Vater die Freude, zu hören, daß er gerechtfertigt sei. Du hast keinen Theil an meinen früheren Schmerzen genommen, wie Du auch jetzt mein Glück nicht theilen wirst. Du denkst ewig und immer nur an Dich. — Als Dein Gatte lebte, wolltest Du allein der Mittelpunkt sein, um den sich Alles drehen sollte, drum war Unfriede, Uneinigkeit in Eurem Hause. Du hast Dich nie nach Deiner Decke gestreckt. Jetzt willst Du Dir und der Welt glauben machen, Du hegest eine tiefe, innige Neigung zu dem jungen Mann, dem Werner. Du hast einzig und allein nur immer Dein Ich im Auge. Siehst Du, Kind, ich Dein alter Vater sagt Dir dies. Es wäre vielleicht gut gewesen, wenn ich früher zuweilen ernster mit Dir gesprochen hätte. Doch fürchtete ich, es würde umsonst sein. Daß ich es jetzt gethan — und der alte Mann trat noch einen Schritt näher zu der Tochter hinan und sah ihr ernst, wie feierlich in das Auge, — macht, daß ich den jungen Mann vor Deiner Liebe bewahren möchte. Ich wünsche ihm ein besseres Glück!"

Mehr sagte er nicht, aber es lag eine solche Ueberzeugung, eine solche Ruhe in seinen Worten, daß die Gescholtene kein Wort zu ihrer Rechtfertigung hervorzubringen vermochte, sondern nur zu Thränen ihre Zuflucht nahm. Sie schluchzte laut.

Die Mutter, die bis jetzt geschwiegen, umfing die Tochter und sagte, als sie sah, daß der Gatte das Zimmer verlassen hatte: „Gieb Dich zufrieden, Kind! — Es ist nun einmal als ob der Werner uns Allen immer störend in den Weg treten mußte. Ist's nicht durch seinen Haß, ist's andererseits durch seine Rechtlichkeit und Güte, die fast noch mehr peinigt, als seine Ruhe und Kälte. — Aber ich denke mir immer noch, er wird seine Wolle schon finden, wenn es Zeit ist, sein Lamm zu scheeren. Ich traue dem Frieden nicht! Halte Ruh'!"

Wenige Tage sind verflossen. Minna ist mit den Kindern nach dem Wald gegangen — und Eleonore eilt nach dem Garten, um ihre Lieblinge, die Blumen, zu begießen.

Eine alte Frau steht an dem Beet. Eleonore erkennt sie sofort, es muß des Kranken Mutter sein. Sie will sich zurückziehen, um die Schauende nicht zu stören, doch das Mütterchen hat sie bereits bemerkt, und ihr freundlich zunickend, sagt sie zutraulich, behäblich, wie alte Leute zu thun pflegen, wenn sie es gut mit Jemand meinen: Wie hübsch, wie schön sind diese Blumen. Wie freue ich mich, sie betrachten zu können! Ja, ja, ich sehe schon, mein liebes gutes Fräulein, Sie möchten mir gern einige Ihrer Lieblinge abbrechen und geben; aber lassens Sie's noch einige Tage anstehen. Sehen Sie, wir alten Leute hängen noch etwas am Aberglauben; und wenn man es auch nicht glaubt, so thut man es doch nicht gern, zumal wo es sich um die Gesundheit eines einzigen Sohnes handelt. Na: wie gesagt, man thut nicht gern Blumen in ein Krankenzimmer. Es soll kein Glück bringen!" Und als Eleonore sich nach dem Befinden des Kranken erkundigte, fuhr sie fort und sagte in mütterlichem Stolz und Freude: „Danke für gütige Nachfrage. Er schläft zum erstenmal ein Wenig

im Großstuhl. Der liebe Gott scheint es gnädig zu machen und mir den einzigen Sohn zu lassen. — Und welch ein Sohn! Wie fleißig ist er auf der Schule gewesen — und hier denke ich, wird er seinen Platz auch auszufüllen wissen. Ihr Herr Vater kommt alle Tage und erkundiget sich wie es geht, hat auch den Arbeitern gesagt, daß sie Alles thun sollten, was ich verlange — und wo ich Etwas bedürfe, wolle er es gern besorgen. — Sehen Sie, das thut einer alten Frau, einer Mutter wohl. Man lebt ja nur in seinem Kinde fort. — Und sehen Sie, wenn ich denke, wie die Leute so ängstlich in den ersten Tagen kamen, um zu sehen und zu hören wie es gehe, da konnt ich mich wohl nicht freuen, denn die Angst, der Schmerz war zu groß; nun aber die Zeit vorüber, nun der Arzt mir Hoffnung giebt, muß ich doch daran denken, daß er gewiß gut mit seinen Leuten umgegangen ist — und daß sie ihn gern mögen. Freilich, freilich! noch ist die Gefahr nicht ganz vorüber — und trübe Gedanken und dunkle Träume kommen ihm wieder, die ihn aufregen — und mich das Schlimmste fürchten lassen. Freilich oft lächelt er so sanft, als ob er eines Engels Angesicht vor sich sähe, dann aber stöhnt er wieder auf, und ruft wie abwehrend: „Die Kinder habe ich lieb — aber die Mutter! —“ Dann bricht er ab, und ich höre ihn noch sagen, wie in Angst und Anstrengung: „Ich kann nicht!“

Sehen Sie, so quält er sich mit bösen Gedanken und Träumen herum. Dann aber kommt er wieder und fragt, ob Ihr Herr Vater dagewesen. Und wenn ich sage, daß es geschehen, sieht er mich so fragend an, als sollte ich ihm, weiß Gott noch was sagen — und ich weiß doch nicht, was er will, noch was ich ihm erzählen soll!“

So erzählte die alte Frau, und Eleonore war stiller und stiller geworden. Wie mit sich selber zu Rathe gehend, starrte sie vor sich nieder, bis sie plötzlich aufschaute und der alten Frau Hand ergreifend, wie bittend sagte: „Darf ich ihn sehen?“

Und als die Mutter sie fragend, verwundert und doch zugleich erfreut ansah, rief sie: „Wir haben viel, sehr viel an Ihrem Sohne gut zu machen. Auch ich, ich spreche mich nicht frei von jeder Schuld. — Er schläft. Lassen Sie mich zu ihm gehen — und sagen Sie ihm später, daß — daß — — Nein! sagen Sie nichts — aber kommen Sie!“

Die alte Frau sagte nichts, aber sie ergriff des jungen Mädchens Hand, drückte sie — und eilte dann an seiner Seite rasch dem Häuschen zu. Leise öffnete die alte Frau die Thür und Eleonore trat ein. — Der Kranke schlief. Wie bleich und doch wie still, friedlich lag er im Stuhl.

Wie auf Engelsfittichen schwebend, nahte sich die Jungfrau dem Sitz des Schlafenden. Still, wie verklärt schaute sie auf ihn nieder. Wie hart, wie lieblos war sie gegen ihn gewesen — und durch welch' eine Fülle von Güte und Aufopferung hatte er ihre Härte vergolten. Wie sanft, wie still hatte er die sichtbare Verachtung der Mutter ertragen, wie edel hatte er gegen den Vater gehandelt, der stets so nichtachtend sich gegen ihn benommen. Und nun war er in Folge seiner Anstrengung und Opferwilligkeit erkrankt! — Wie still, wie sanft schlummerte er. Eleonore rührte sich nicht; nur immer größer, nur immer inniger ließ sie ihr Auge auf dem Kranken ruhen, ihre Lippen bewegten sich wie zum Gebet, ihre Hände hoben sich wie segnend auf. — Jetzt wollte sie gehen, jetzt wollte sie scheiden, ungeahnt, unbewußt. Doch plötzlich, wie von innerem Drange getrieben, neigte sie sich nieder — und ihre Lippen berührten in leisem Kuß die Stirn des Kranken.

(Schluß folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 7. bis 9. Juli. Hr. Redlich, Königl. Pr. Krim.-Director a. D., m. Gattin a. Dresden. — Hr. Keferstein, Commerzien-Rath, n. Frau u Enkelin a. Halle. — Frau Kaufm. Mathias u. Tochter a. Glogau. — Frau Kaufm. Sochaczewska a. Breslau. — Hr. Schulze, Rentier, n. Frau a. Spandau. — Hr. Schmidt, Fabrikbes. a. Neusalz a. O. — Frau v. Tempelhoff, geb. v. Förster, n. Tochter; Hr. Teichmann, Lieut. a. D.; Hr. Tschentscher, Kgl. Pol.-Insp., sämmtl. a. Breslau. — Hr. Gottschalk, Rentier, n. Frau a. Glogau. — Frau Kaufmann Klug n. Tochter; Hr. Jahns, Partikul., n. Frau; b. a. Posen. — Hr. Daniel Hoeke, Bürger a. Warschau. — Frau Rentier Strahler n. Tochter; verw. Frau Geh. Ober-Baurath Elsner; b. a. Berlin. — Frau Kaufm. Springer a. Schömberg. — Hr. Warschauer, Kaufm.; Hr. Gabriel, Seifenfabrikant; Hr. Sambale, Schaffner; Hr. E. Gradenwitz, Kaufm.; sämmtl. a. Breslau. — Hr. Herrmann, Kaufm., m. Frau u. Fam. a. Berlin. — Frau Apotheker Cochler a. Tarnowitz. — Frau Rentier Gregor a. Culm. — Hr. Radler, Erbscholtiseibes. a. Herrmannsdorf. — Frau Gutsbes. Radler, a. Poln.-Jägel. — Verw. Frau Fröhlich a. Breslau. — Hr. Schmidt, Händler a. Berlin. — Hr. Lichtenstein, Lehrer, n. Tochter a. Glogau. — Hr. Born, Kaufm. a. Züllichau. — Hr. Grünheid, Drechslermstr. a. Bunzlau. — Hr. Mayer, Handelsm., m. Frau a. Briesen. — Hr. Raspe, Nagelschm. a. Reichenbach. — Verw. Frau Levy a. Bojanowo. — Frau Revierförster Scholz a. Neu-Wiese. — Hr. Krusch, Hausbes. a. Löwenberg. — Hr. Fehler, Fleischer a. Görlitz. — Hr. Dietrich, Handelsmann, m. Tochter a. Ob.-Adelsdorf. — Hr. Grätz, Kaufm., m. Sohn a. Posen. — Hr. Lasker, Kaufm., m. Tochter a. Kempen.

Vom 9. bis 10. Juli. Hr. Graf v. d. Schulenburg-Trampe, Hofmarschall a. D., m. Familie a Trampe. — Frau Baron v. Buddenbrock n. Sohn u. Schwäg. Fräulein v. Buddenbrock; Hr. Sachs, Stadt-Ger.-Rath; s. a. Berlin. — Hr. Dr. Schönbeck, Oberlehrer, n. Frau a. Bromberg. — Hr. Itzigsohn, Fabrikbes. a. Damm. — Frau Kr.-St.-Einnehmer Jonientz a. Ratibor. — Hr. Futtig, Kaufm., n. Frau; Hr. Bourgarde, Kaufm. n. Frau u. Fam.; Frau Oberamtmann Gimmler n. Tochter; Hr. Großmann, Liqueur-Fabrik., n. Tochter; sämmtl. a. Breslau. — Hr. Krebs, Eisenb.-Kalkulat. u. Betriebs-Secret. a. Dirschau. Frau Rittergutsbes. Kügler a. Dürschwitz. — Hr. Sust, Kaufm., n. Frau a. Trachenberg. — Hr. Reetz, Partik., n. Frau; verw. Frau Apoth. Behm, n. Schwester; verw. Frau Lieut. Therbusch; Hr. Mietha, Schlosser; Hr. Habel, Landwirth; a. Berlin. — Hr. Wehr, Gutsbesitzer a. Kensau. — Hr. Dr. Rummel, Geh. Sanit.-Rath u. Hofmedicus, n. Gem. u. Sohn; Hr. Reichenow, Dr phil., m. Fam.; b. a. Charlottenburg. — Hr. Simsky, Kfm. a. Königsberg. — Hr. Gnewkow, Proviantmeister a. Stettin. — Frau R. Triest a. Gleiwitz. — Frau Kaufm. Fürst; Frau Handelsm. Jadobsohn; b. a. Schmiegel. — Hr. Rothe, Gutsbesitzer, n. Frau a Schlottnig. — Frau Rittergutsbes. Scholz

a. Schützendorf. — Hr. Nürnberg, Kaufm., n. Frau; Hr. Jäckel; b. a. Lissa. — Hr Scholz, Tischlermeister, m. Frau u. Fam. a. Liegnitz. — Hr. Eiteldinger, Ob.-Glöckner; Hr. Sauer, Locomotivführer; b. a. Breslau. — Hr. Thiele, Hausbes. a. Oedernitz. — Hr. Biehain, Bauerguts bes.; Hr. Heinrich, Hausbesitzer a. O.-Horka.

Die Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.

Der „Görlitzer Anzeiger" berichtet aus Görlitz vom 14ten Juli, daß, wie man erfährt, die Baukommission sich mit Anfertigung der erforderlichen speziellen Projekte und Anschläge beschäftigt, um sodann mit dem Anfange des Herbstes rüstig mit den Arbeiten vorzugehen. Um baldmöglichst die Erdarbeiten beginnen zu können, ist sie auch bemüht, in den Besitz von Grund und Boden zu kommen. Das Letztere ist bei der großen Anzahl der Grundstücke und bei den zahlreichen Parzellirungen ein schwieriges und keineswegs angenehmes Geschäft. Auf der Strecke von Kohlfurth nach Lauban soll der überwiegend größte Theil der Besitzer das Terrain mit Vorbehalt seiner Rechte bereits der Baubehörde übergeben haben. Einige bäuerliche Besitzer haben jedoch diese vorläufige Uebergabe verweigert. Mit diesen ist vor einigen Tagen mit einem Richter verhandelt worden. Nachdem sie sich überzeugt hatten, daß sie mit übertriebenen Forderungen nicht durchdringen würden, haben sie es zum größten Theile vorgezogen, das Land im Wege der Güte zu angemessenen Preisen — man sagt uns von 100 bis 150 Thlr. den Morgen — abzutreten. Gegen die renitenten Besitzer soll sofort mit der Abschätzung durch einen Kommissarius der königlichen Regierung zu Liegnitz begonnen werden. Von Leuten, die aus Erfahrung sprechen, hören wir, daß in den meisten Fällen diejenigen Besitzer, welche es auf das zwangsweise Expropriations-Verfahren ankommen lassen, viel schlechter fortkommen, als wenn sie das Land im Wege des gütlichen Vergleiches hergeben, zumal die Eisenbahn immer sehr liberale Preise zu zahlen sich geneigt zeigt. Aus Lauban wird dies bestätigt. Dort sind in diesen Tagen an Stellen, wo die Bahnlinie durch Häuser führt, die abgebrochen werden müssen, mehrere gütliche Vergleiche auf dem Gericht abgeschlossen. Die Preise sollen höher sein, als sie bei dem Verkauf an Private sich herausgestellt haben würden, ohne daß sie übertrieben genannt werden können. Die Besitzer haben den Vergleich der formellen Expropriation vorgezogen. Die ganze Bahnlinie wird in mehrere Abtheilungen getheilt und jede Abtheilung unter einen Baumeister gestellt werden, dem ein vollständiges Bureau und eine Kasse zugetheilt wird. Für Lauban, Greiffenberg und Hirschberg sollen die Abtheilungs-Baumeister bereits ernannt sein.

Kunnersdorf, den 15. Juli 1863.

-n. Eine für die hiesige Gemeinde hochwichtige, von allen Gliedern derselben längst ersehnte und für die Theilnehmenden erhebende Feier wurde heute hier begangen. Das Bedürfniß, für die Schule, dieser für das künftige Wohl ganzer Geschlechter so hochwichtigen Anstalt, eine würdigere Stätte zu besitzen und dem hochverdienten Lehrer des Ortes, Herrn Ulbrich, eine erträglichere Wohnung zu schaffen, war von Jahr zu Jahr fühlbarer geworden. Der Bau eines neuen, seinem Zweck entsprechenden Schulhauses wurde beschlossen und mit nicht genug anzuerkennender Hingabe und Opferfreudigkeit Seitens der Gemeinde im vorigen Sommer begonnen und auf deren, nicht bedeutende Unterstützungen einzelner Wohlthäter abgerechnet, alleinige Kosten in höchst würdiger Weise ausgeführt. Heute nun wurden die für die Bildung und Erziehung der hiesigen Jugend neu geschaffenen Räume zu ihrem Zweck geweiht. Nachdem gegen 9 Uhr die Behörden des Kreises, die Vertreter des Patrociniums sowie sämmtliche Festgenossen sich in dem alten seit 1788 bestandenen und durch den Zahn der Zeit morsch gewordenen Schulhause versammelt hatten und nach dem Gesange: „Auf der Andacht heil'gen Schwingen ꝛc." gab der Revisor der Schule, Herr Archidiaconus Dr. Peiper den Gefühlen, welche Schüler, Lehrer und Gemeinde beim Abschied aus den, wenn auch unzulänglichen, alten und durch die Gewohnheit dennoch liebgewordenen Räumen beredten Ausdruck und dachte dabei zugleich der großen Verdienste, welche sich zwei längst verstorbene, durch ihr Wirken aber unvergeßlich gewordene Wohlthäter, die Frau Kaufmann Lipfert und der frühere Ortsrichter, Müllermeister Schulz um die Schule erworben haben. Auch erinnerte er an den Segen, der durch die Wirksamkeit der früheren Lehrer, sowie ganz besonders durch die rastlose und nie ermüdende Thätigkeit des schon seit 34 Jahren in der Gemeinde wirkenden Lehrers Herrn Ulbrich von dieser Stätte ausgegangen. Mit dem Gesange des Verses: „Unsern Ausgang segne Gott ꝛc." wurde das alte Schulhaus verlassen. In feierlichem, festlich geschmückten Zuge unter Vorantragung des Kreuzes und unter dem Gesange: „Jesu geh voran ꝛc." begaben sich die Festtheilnehmer nach dem neuen, auf einem der schönsten Punkte des Dorfes erbauten Schulhause. Nach dem Gesange: „Sei Lob und Ehr ꝛc." überreichte eine Schülerin den von ihr auf einem Kissen vorgetragenen Schlüssel dem Baumeister Herrn Timm, welcher selbigen wiederum dem Ephorus des Kreises, Herrn Superintendent Werkenthin überreichte. Nach herzlichem Gebet ward das Haus von diesem geöffnet und unter dem Gesange: „Herr segne meinen Tritt ꝛc." von den Festgenossen hierauf betreten, welche sich, soweit der Platz es zuließ, in der großen, hellen, mit neuen Schultafeln ausgestatteten Schulstube versammelten. Der Herr Revisor der Schule hielt hierauf nach dem Gesange: „Froh treten wir in Gottes Namen ꝛc." die Festrede über 2. Mos. 3, 5: „Der Ort, da du stehest, ist ein heiliges Land."

Mit den unter der Leitung des Lehrers gut ausgeführten Festgesängen: „Deiner Gnade" und „Alles was Odem hat" und mit Gebet und Segen schloß die erhebende Feier.

Dem treu verdienten Lehrer Herrn Ulbrich wurden durch Ueberreichung eines prächtigen Geschenkes von Seiten der Frauen in der Gemeinde, sowie durch Aufmerksamkeiten anderer Gemeindeglieder noch besondere, längst verdiente Anerkennungen zu Theil.

Wir können diese kurze Schilderung des schönen Festes nicht anders schließen, als mit dem Wunsche, daß es Herrn Ulbrich vergönnt sein möge noch recht lange zum Segen der Gemeinde fortzuwirken, daß aber auch jede Commune so opferwillig, wie die Gemeinde Kunnersdorf sein möge, wenn es gilt, das Wirken eines treuen Lehrers anzuerkennen.

Hermsdorf u./K., den 15. Juli 1863.

Der Genuß des bereits im letzten Bericht erwähnten Concert's des Musikcorps des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7 ward uns heut in der Tietze'schen Colonade unter wackerer Leitung des Herrn Goldschmidt zu Theil. Erwünschtermaßen begünstigte dasselbe herrliches Wetter, verbunden mit einer wohlthuenden Kühle. Der weite Raum der Colonade war von einem zahlreichen Auditorium gefüllt, die einzelnen Piecen wurden mit großer Acuratesse vorgetragen.

(Nebst zwei Beilagen.)

Hermsdorf u./K., den 15. Juli 1863.

Der Neubau des hiesigen evangelischen Schulhauses ist beendigt und wir leben heut in der angenehmen Rückerinnerung an die verflossenen Montag stattgehabte Einweihungsfeier. Es war dieser Tag für die Betheiligten ein Tag des Festes, ein Tag der Freude. Nachdem Morgens 9 Uhr die Glocke zu dem feierlichen Akte gerufen und Herr Pastor Lindner in dem bisherigen bereits anderweit verkauften Schulgebäude recht herzliche Abschiedsworte in Mitte der Orts-, Kirchen- und Schul-Vorsteher, sowie der Schuljugend gesprochen, erfolgte der Einzug in dem neuen, zweckentsprechend geschmückten Schulhause, woselbst Gebet die erhebende Feier vorläufig beschloß. Des Nachmittags wurde die Schuljugend, begleitet von ihrem geistlichen Hirten, Lehrern, Freunden und der Schreiber'schen Musikcapelle behufs weiterer Tagesfeier in den Garten der Brauerei zu Giersdorf geführt. Zuvor wurde noch dem Herrn Director v. Berger vor dem Schlosse ein Gruß des Dankes und der Hochachtung dargebracht. — In Giersdorf wurde den Kindern von dem Herrn Wirth freundliche Aufnahme und von fürsorgender Liebe Bewirthung mit Kaffee, Semmel 2c. bereitet, und ein großer Bleichplan von dem Herrn Bleichermeister Bühn in sehr dankenswerther Weise bewilligt. Hier amüsirte Spiel und Tanz; Groß und Klein, Alt und Jung war recht vergnügt, unverkennbare Einheit würzte das unschuldige Vergnügen und zu zeitig mahnte die inzwischen eingetretene Abenddämmerung zur Heimkehr, welche unter nicht enden wollendem Jubel der glücklichen Kinder gegen 9 Uhr erfolgte. Die lieben Kleinen und die Menge ihrer Begleiter trennte sich und beschloß das Fest, nachdem in dankbarer Anerkennung aller Derer in Worten gedacht war, die sich um dasselbe verdient gemacht hatten.

Vom Kynast, 12. Juli 1863.

In der 1. Beilage zu No. 54 des „Boten" wird den Reisenden der Hainfall als Mittel- oder Ausgangspunkt zu einer Anzahl anderer Besuchspunkte und Parthien empfohlen. Was über die Lieblichkeit und den Zauber des Hainfalls und der Umgebung und Aussicht dort gesagt ist, hat seine Richtigkeit. In der That wird derselbe periodisch gar sehr von den Gebirgsreisenden übersehen. Es ist dabei aber nicht außer Acht zu lassen, daß die Reisenden, wenn sie Hain zum Ausgangspunkte der in dem erwähnten Artikel aufgeführten Parthien machen wollten, wegen ihres Unterkommens gar sehr in Verlegenheit kommen würden. Wer übrigens mit der Lage des Hainfalls bekannt ist, wird wohl so lange, bis gute Straßen dorthin führen, bis es Postanstalten und Gasthöfe 2c. dort giebt, den Reisenden nicht im Ernst zumuthen, von Hain aus die Josephinenhütte, den Zackenfall, Elbquelle und dergleichen Punkte zu besuchen, was, wie uns wohl Jeder einräumen wird, weit bequemer von Hermsdorf aus geschehen kann und geschehen ist, von wo aus der Besuch des Hainfalles mit anderen Ausflügen sich bequem verbinden läßt. Da man von jedem Punkte der Welt jeden andern Punkt erreichen kann, so kann dies allerdings auch vom Hainfall aus geschehen, eben so gut wie vom Gröditzberge oder der Tafelfichte. Daß man vom Hainfall aus nach Ost und West gehen kann, ist zwar richtig, aber deshalb werden die Reisenden wohl schwerlich dorthin strömen, da sie auch von weit bequemer gelegenen Punkten nach Ost und West, ja sogar nach Nordost und Nordwest 2c. gehen können.

Auch ein Reisender, der den Hainfall kennt.

Stiftungsfest des Schönauer Turnvereins.

Das erste Stiftungsfest des Schönauer Turnvereins wurde am 12. Juli in Schönau bei herrlichstem Wetter gefeiert. Von den freundlichst eingeladenen Hirschberger Turnern konnten fast an vierzig der Einladung Folge leisten und wurden selbige von den Schönauer Turnern nicht nur auf das Herzlichste willkommen geheißen, sondern auch mit einer an die lieblichen Gewohnheiten unserer Altvordern angenehm erinnernden liebenswürdigen Gastfreundschaft aufgenommen. Obwohl der Verein nur ein Stiftungsfest beging, so fehlte es dennoch nicht an öffentlichem Schmuck; in einer Straße verbanden Festons mit Inschriften die Wohnungen der Freunde der Turnsache. Der neu angelegte Turnplatz war zum Theil durch zarte Frauenhand mit lieblichem Festschmuck versehen worden. Das Fest begann nach zwei Uhr am Nachmittage. Unter Vortritt eines Musikcorps zogen die Hirschberger und Schönauer Turner mit ihren Fahnen durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatze, geführt von dem Turnwart, Herrn Rittergutsbesitzer Hübeler auf Altschönau. An der Spitze des Festzuges ging von zwei Turnern geleitet ein zufällig anwesender märkischer Turner, Herr Oberlehrer F. aus Sorau, der seiner Zeit vielfach mit dem Turnvater Jahn in persönliche Berührung gekommen ist. Angelangt auf dem mit Flaggen gezierten Festplatze stimmten die Turner ein Festlied an, worauf Herr Referendar Junitz eine nach Inhalt und Form recht ansprechende Festrede hielt. Darauf begaben sich die Turner nach einem Wiesenplan, auf welchem sie unter Leitung des Herrn Prorector Thiel Freiübungen ausführten. Nach erfolgter Rückkehr zum Festplatze begann das Turnen an Geräthen, das bis nach 7 Uhr fortgesetzt wurde. Die Betheiligung der Ein- und Umwohner von Schönau war eine recht erfreuliche; insbesondere bewiesen auch die Frauen und Jungfrauen ein reges Interesse für die gute Sache, was wir gebührend hervorzuheben nicht unterlassen dürfen. Mit Recht gedachte der Redner am Schlusse des Festes, Herr Prorector Thiel, der hohen Bedeutung des Interesses der Frauen für die Bestrebungen der Männer, und brachten auf seine Anregung die Turner den Bewohnern von Schönau, insbesondere auch seinen Frauen und Jungfrauen in dankbarer Anerkennung ein dreimaliges donnerndes Gut Heil! Eine Polonaise im festlich decorirten Saale vollendete ganz angemessen die Stiftungsfeier.

Pilgramsdorf, den 12. Juli 1863.

Auf dem Probsthainer Spitzberge, einem der reizendsten Höhenpunkte unseres Schlesierlandes, war am 8. Juli Nachmittags eine zahlreiche Gesellschaft beisammen. Die Terrasse neben der Restauration an der nördlichen Berghalde, still umfriedet durch hohe Föhren, ist ein so anmuthiger Platz, wie man ihn für eine musikalische Aufführung in dieser Jahreszeit nur wünschen kann. Hier nun gab, begünstigt von dem schönsten Wetter, die Kapelle aus dem nahen Probsthain ein Instrumental-Concert.

Wir waren überrascht zu hören, wie diese schlichten Männer schwierige Musikstücke, Piecen aus Opern, Potpourris, Märsche 2c. 2c. mit einer Präcision und Sicherheit vortrugen, daß wir gern gestehen: wir haben uns sehr gefreut. Dirigirt wurde die Kapelle, von dem in weiten Kreisen durch sein, musikalischen Leistungen bekannten Herrn Kantor Kardetzky, der sie gebildet.

Wir danken Herrn Kardetzky und den Mitgliedern der Kapelle für den Genuß, den sie uns und allen bereitet haben und richten die Bitte an sie, in ihrem schönen Bestreben zu

beharren. Möge ihr Beispiel anregend wirken, daß auch an andern Orten solche Vereine entstehen, die auf Gesittung und Freude der reinsten Art erweckend und bildend wirken.

Auch hatten wir noch Gelegenheit eine recht erfreuliche Wahrnehmung zu machen.

Die Gesellschaft bestand aus den gebildeten Ständen der Umgegend. Nach dem Concert war im Saale der Restauration, wo Herr Brauermeister Moese sehr gute Erfrischungen bot, Tanz, der bis spät in die Nacht dauerte.

Wir sahen und empfanden die größte Freude und Lustigkeit und zeichnen daher diesen Tag gern in unser Gedenkbuch ein.

Allen aber, die einen heiteren Tag verleben wollen, können wir nicht genug den Besuch dieses reizenden Berges empfehlen. S. K.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

6132. Am 29. Juni entschlief zu Hohenliebenthal zu einem bessern Leben unser geliebter Gatte, Vater, Großvater und Bruder, der Kunst- und Ziergärtner Johann Gottlieb Hermann in dem Alter von 75 Jahren. Sein Leben war bis ans Ende der Treue in seinem Beruf, der aufopfernden Liebe für die Seinen gewidmet.

Die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Zu Sonntag Nacht starb zu Reichenberg in Böhmen unser geliebter Sohn und Bruder, der Schriftsetzer **Robert Jäkel** im Alter von 24 Jahren 4 Monaten. Dies zeigen hiermit seinen vielen Freunden und Bekannten an

die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Hartau, den 14. Juli 1863. **Jäkel**, Lehrer.

6035. Heute Nachmittag 3¼ Uhr verschied sanft nach schweren Leiden unser einziges, geliebtes Töchterchen **Elise**, in dem zarten Alter von 7 Monaten.

Dieses zeigen wir Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an. **E. Buschmann**, nebst Frau.

Schweidnitz, den 11. Juli 1863.

Unserem vollendeten theuren Jugendfreunde

Johann Karl August Hübner

aus Estherwalde,

welcher als Ulan bei der Kriegsschule zu Neiße am 25. Juni c. am Unterleibstyphus sein hoffnungsvolles Leben beschloß, gewidmet von der erwachsenen Jugend in Gebhardsdorf.

Uns fehlt ein Freund, er ist gestorben,
Er ruht an einem fernen Ort!
Denn Neiße's Erde hält geborgen
In ihrem Schooß den Theuren dort.

Wir kannten Deine Herzensgüte
Und Deinen redlich treuen Sinn,
Drum trauern um Dich nun so Viele,
Denn unser Freund ist nun dahin.

So ruhe wohl. In jenen Höh'n,
Wo eine Trennung nicht mehr ist,
Da wollen wir uns wiederseh'n,
Wo Freude stets die Fülle ist. [6076.]



6095. **Eine Erinnerungsblüthe**

auf das Grab unserer geliebten Tochter und Schwester

Hulda Ludwig,

gestorben den 17. Juli 1862.

Ein Jahr schon zog ob Deinem Grabe,
Ein langes, banges, uns dahin,
Und noch sind ohne Trosteslabe
Wir heute, wie zu Anbeginn.
Noch können wir es nicht erfassen,
Noch können wir es nicht verstehn:
Daß Du die Erdenheimath lassen,
Von uns für immer mußtest gehn.

In Deiner zarten Jugendblüthe,
Recht einer Lenzesblume gleich,
Mit reinem, lauterem Gemüthe,
Mit einem Herzen voll und weich:
Mit allem, was das Leben zieret
Begabt, voll reiner Heiterkeit,
Hat Dich des Todes Hauch berühret,
Gebrochen in der Frühlingszeit.

Die Freundinnen und die Genossen,
An die voll Innigkeit Du hier
Mit ganzer Seele Dich geschlossen
Als ihres Kreises frohe Zier,
Sie stehen heute in Gedanken
An Deines Grabes grünem Saum,
Und ihrer Herzens Wünsche ranken
Nach dem entschwundnen Jugendtraum.

Und wir erst, denen Du gewesen
Ein theures, süßes Unterpfand,
Zu schöner Zukunft auserlesen
Von unsrer guten Vorsicht Hand,
Die Dich geliebt von ganzem Herzen,
So wie Du uns geliebet wahr,
Wir stehen heut voll tiefer Schmerzen
Noch einmal an der Todtenbahr.

Da wehet labend uns entgegen
Von Deinem Grabeshügel lind
Ein heiliger, ein Trostes-Segen
Weht in die Seelen uns geschwind.
Wie Engelslaute, süße, milde,
Klingt's in die Herzen uns hinein:
O weinet nicht, im Gottgefilde
Wir einst vereint auf ewig sein!

Röchlitz, den 17. Juli 1863.

Die Hinterbliebenen.

6109 **Dem bleibenden Andenken**
unsers innigst geliebten theuren Gatten und Vaters,
des Bleichermeisters

Gottlieb Wehner

(gestorben den 18. Juli 1862),
gewidmet.

Wie oftmals gingen doch wohl unsre Schritte
Im Lauf des Jahr's dem stillen Friedhof zu,
Wo Du, gebettet in der Todten Mitte,
Im kühlen Grab genießest seel'ge Ruh!

Wie manche Thräne ward da noch vergossen —
(Wie konnt' es anders denn auch sein!)
War auch geraume Zeit wohl schon verflossen —
Sie stellte sich im Aug' noch immer ein!

Heut fühlt die Brust ein heißes, tiefes Sehnen,
Zu treten wieder an Dein stilles Grab!
Und ach, es ist ein süßes hoffend Wähnen,
Daß Du aus jenen Höhen schau'st herab! —

Wie werth und theuer ist uns doch der Hügel,
Der Deine ird'sche Hülle sanft umschließt;
Er ist so klar uns der Erinn'rung Spiegel
Von all' dem Guten, das Du uns erwiest! —

Mit stiller Wehmuth und bewegtem Herzen
Legt treue Lieb' und heißer Dank d'rum heut
Auf's Grab Dir Kränze unter Sehnsuchts-Schmerzen,
Da sich der Tag des Scheidens heut erneut.

O süßer Trost! — die Sehnsucht wird dereinst gestillet;
Es fällt die Kluft, vor der wir Schwachen stehn!
Wenn sich im Tod des Herren Wort erfüllet —
Dann giebt's für uns ein ew'ges Wiedersehn! —

So laßt uns denn recht oft noch hierher treten,
Wo unser Vater und die Eltern ruhn! —
Laßt gläubig uns an ihrem Grabe beten;
Dies wird im Herzen stets recht wohl uns thun! —

Greifenberg, den 18. Juli 1863.
Die Familie Wehner.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superintendenten Werkenthin (vom 19. bis 25. Juli 1863).

Am 7. Sonntage n. Trinitatis: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Superintendent Werkenthin.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. D. 14. Juli. Hr. Karl Gust. Adolph Pfohl, Königl. Post-Expedient, mit Jungfrau Julie Karol. Bertha Maria Geisler.

Warmbrunn. D. 14. Juli. Herr Karl Heinrich Liebig, Hausbesitzer in Petersdorf, mit Jungfrau Hermine v. Netz.

Herischdorf. D. 14. Juli. Ernst Heinr. Krebs, Bauergutsbesitzersohn aus Kunnersdorf, mit der verw. Frau Freigutsbesitzer Ernest. Wilhelm. Klein, geb. Scholz.

Bolkenhain. D. 12. Juli. Inw. Karl Franz Heinrich Feist zu Thomaswaldau, mit Joh. Karol. Raupach zu Ndr.-Wolmsdorf.

Schönau. D. 5. Juli. Wittwer Joh. Friedrich Brendel, Ackerhäusler in Pombsen, mit Igfr. Joh. Christiane Beer aus Alt-Schönau.

Löwenberg. D. 7. Juli. Friedr. Wilh. Heinrich, B. u. Gartenbes., mit Ernest. Louise Liebelt. — Karl Liebelt, Fleischermstr. zu Langenvorwerk, mit Franziska Feige zu Groß-Rackwitz.

Geboren.

Hirschberg. D. 30. Juni. Frau des Fracht-Auflader Berndt e. S., Karl August Hermann.

Grunau. D. 27. Juni. Frau Inwohner Nehrig e. S., Ernst Friedrich.

Kunnersdorf. D. 17. Juni. Frau Schuhmacher Brotsack e. S., Julius Theodor Robert. — Frau Porzellandreher Schröter e. S., Paul Georg.

Straupitz. D. 22. Juni. Frau Mühlbauer Sauermann e. T., Julie Marie Ida. — D. 28. Frau Inw. Ilge e. T., Ernest. Pauline. — D. 11. Juli. Frau Hausbesitzer Scholz e. T., Marie.

Schildau. D. 24. Juni. Frau Schneidermstr. Rastetter e. T., Anna Emilie. — D. 28. Frau Bauergutsbes. Hering e. T., Christ. Ernest.

Herischdorf. D. 25. Juni. Frau Hausbes. u. Maurerges. Mehrlein e. T., Ernest. Paul. Marie.

Schmiedeberg. D. 8. Juli. Frau Tagearb. Schmidt e. T. — Frau Inw. Siegert e. T. — D. 9. Frau Bergbauer Frieß e. T. — D. 10. Frau Bleichermstr. Kunnert e. Zwillingspaar. — D. 11. Frau Schneidermstr. Erfurt e. S.

Bolkenhain. D. 29. Juni. Frau Mitwohner Mäuer zu Klein-Waltersdorf e. T. — D. 2. Juli. Frau Briefträger Nentwig e. S. — D. 5. Frau Inw. Scharf zu St.-Wolmsdorf e. S. — D. 10. Die Frau des Königl. Kreis-Secretair Herrn Hüttig e. S.

Schönau. D. 23. Juni. Frau Inw. Gürtler in Reichwaldau e. T., Karol. Paul. — D. 25. Frau Häusler Köbe in Alt-Schönau e. T., Anna Aug. Pauline. — D. 27. Frau Gasthofbesitzer Marx e. T., Emma Louise Clara. — D. 28. Frau Stellbesitzer Handschuh in Alt-Schönau e. T., Anna Ernestine Pauline.

Greiffenberg. D. 2. Juni. Frau Schlossermstr. Felst e. S., Aug. Wilh. — Frau Schuhmachermstr. Tillner e. S., Wilh. Aug. Herrm. — D. 12. Frau Topfhändler Nerger zu Mühlseiffen e. S., Karl Friedr. — D. 14. Frau Handelsm. Wawra e. S., Karl Robert. — D. 17. Frau Nachtwächter Dittrich e. S., Fr. Wilh. — D. 25. Frau Häusler Prenzel zu Groß-Stödigt e. S., Heinr. Herrmann.

Löwenberg. D. 6. Juli. Frau Häusler Krause in Braunau e. S. — Frau Gasthofbes. Helfer in Plagwitz e. S. — D. 7. Frau Bauergutsbes. Kühn in Groß-Rackwitz e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 9. Juli. Martha Hermine Gertrud, T. des Maurer Lauterbach, 7 M. — D. 10. Friedrich Wilhelm Ruschweyh, Schuhmacher, 52 J. — D. 13. Verwittw. Frau Förster Eleonore Uhlmann, geb. Schönemann, aus Herischdorf, 78 J. 3 M.

Eichberg. D. 13. Juli. Friedr. Berndt, Gärtner, 53 J. 1 M. 6 T.

Warmbrunn. D. 11. Juli. Anna Clara Alwine, älteste T. des Hausbes, Kauf- u. Handelsmann Herrn Kahle, 4 J. 2 M. 5 T. — Ernest., T. des Handelsm. Schirmer, 8 W.

Herischdorf. D. 9. Juli. Frau Hausbes., Weber u. Handelsmann Joh. Christ. Hein, geb. Maiwald, 72 J. 9 M. — D. 11. Joh. Gottlieb Besser, Inw. u. Holzhändler, 50 J. 9 M. 19 T. — D. 12. Joh. Karl Rinke, gewes. Hausbesitzer, 65 J. 4 M. 2 T.

Bolkenhain. D. 1. Juli. Ernst August, S. des Inw. Ullrich zu Klein-Waltersdorf, 3 J. 14 T. — D. 2. Ernst Oskar, S. des Fabrikarb. Rothe, 5 M. 17 T.

Schönau. D 5. Juli. Fr. Auguste, geb. Hahm, Ehefrau des B. u. Schlossermstrs. Maiwald, 29 J. 4 M. — D. 13. Gottlieb Renner, Inw. u. Tagearb., 60 Jahr.

Goldberg. D. 11. Juli. Emma Alwine, geb. Thamm, Ehegattin des Königl Lieut. u. Post-Vorstehers Hrn. Kosche zu Sprottau, 23 J. 4 M. 3 T.

Greiffenberg. D. 30. Mai. Hr. Ernst G. Feigs, Tuchfabrikant, 61 J. 3 M. — D. 10. Juni. Hr. Theodor Wilh. Raedsch, Gasthofbes., 49 J 11 M. 28 T. — D 16 Frau Marie Rosine, geb. Neumann, verw. Häusler Kinzel zu Steinbach, 66 J. 4 M. — D. 23. Frau Henriette, geb. Eckert, Ehefrau des Häusler Baier zu Groß-Stöckigt, 35 J. 10 M. — D. 3 Juli. Frau Karoline, geb. Heller, Ehefrau d. Zinngießermstr. Mattausch, 49 J. 7 M

Welkersdorf. D. 21. Mai. Christ. Henr., geb. Buschmann, Ehefr. des Häusler u. Schlossermstr. Trg. Lachmann, 46 J. 6 M. 21 T. — D. 21. Juni Jgfr. Marie Rosine, älteste T. des Freibauer u. Gerichtsscholzen Gottfr. Seidel, 22 J. 8 M. 4 T. — D. 26. Johann Heinr., ältester S. des Bauergutsbesitzer Schwertner, 21 J. 26 T.

Löwenberg. D 6. Juli. Gärtner Samuel Gläser aus Langenvorwerk, 69 J 5 M 24 T. — Anna Alwine, T. des Strickermstr. Streit, 12 W. 2 T. — D. 7. Gottl. Geisler, Bauersohn aus Hermsdorf, 36 J. — D. 8. Wilhelm, Zwillingsf. des Häusler u. Webermstr. Krause in Ludwigsdorf, 1 M. 1 T. — D. 4. Ida Agnes, 1 J. 11 M. 6 T., d. 8. Emma Auguste, 9 M. 14 T., Töchter des Häuslers, Fleischermstrs. u. Schankwirths Steinert in Ober-Sirgwitz.

Hohes Alter.

Löwenberg. D 6. Juli. Die pens. Fürstl. Kammerjungfer Joh Cowall, 90 J.

Ulbersdorf. Joh Elisabeth, geb. Schmidt, Wittwe des Bauergutsbes. J. G. Borrmann, 83 J. wen. 9 T. Sie erlebte von 3 Kindern 30 Enkel und 6 Urenkel.

Literarisches.

Den 23. d. Mts., Donnerstag Vorm. 10 Uhr, feiert der Schönau'sche Diöcesan-Missions-Hilfs-Verein in der evangelischen Kirche zu Ketschdorf sein jährliches Missions-Fest, wozu alle Freunde und Gönner der Missions-Sache hierdurch freundlichst eingeladen werden.

6129. **Der Vorstand.**

6071. Die auf den 21. d. Mts. anberaumte

General-Versammlung des Vorschuß-Vereins zu Hirschberg

findet erst den 28. Juli, Abends 8 Uhr, im Saale des **„schwarzen Rosses“** hierselbst statt.

Tages-Ordnung.

1. Vierteljähriger Rechnenschaftsbericht.
2. Vollmachts-Ertheilung zur Aufnahme von Darlehen für nächstes Vierteljahr.
3. Antrag des Ausschusses: die Herabsetzung des Zinsfußes für entnommene Vorschüsse.
4. Antrag auf Ausscheidung eines Mitgliedes wegen Nicht-Erfüllung seiner Verpflichtungen.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 19. Juli, vorletztes Gastspiel des Königl. Hofschauspielers Herrn Alexander Liebe und des Fräulein Clara Weiß: **Kean** oder **Leidenschaft und Genie.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5967. **Bekanntmachung.**

Der für die Stadt **Friedeberg a. Q.** zum 3. und 4. August d. J. irrthümlich angesetzte Jahrmarkt wird

am 27. und 28. Juli d. J.

abgehalten.

Friedeberg a. Q., den 12. Juli 1863.

Der Magistrat.

5191. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Weber Friedrich Wilhelm Raupbach gehörige Hofehaus No. 154 zu Boberröhrsdorf, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 280 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7. October 1863, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Gerichts-Assessor Blumenthal im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 9. Juni 1863.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6034 **Bekanntmachung der Concurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.**

Ueber das Vermögen des vormaligen Dominialgutspächters Arthur Lattermann zu Seiffersdorf ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath von Münstermann hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 30. Juli cr., Vormittags 11 Uhr in unserem Gerichtslocale, Parteien-Zimmer Nr. 1, vor dem Commissar, dem königlichen Kreisgerichtsrath Herrn Gomille anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 15. August d. J. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit demselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 1. September cr. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 12 September cr., Vormittags 11 Uhr

in unserem Gerichtslocale, Parteien-Zimmer Nr I. vor dem Commissar des Concurses zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Robe, Menzel und Müller und der Rechtsanwalt Aschenborn hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 11. Juli 1863.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
v. Gilgenheimb.

4463. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Bäckermeister Eduard Neumann gehörige Haus und Gärtchen Nr. 38 zu Warmbrunn, neugräflichen Antheils, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 1572 Thlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. September 1863, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Richter im Parteien-Zimmer Nr. 1. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die ihrem Aufenthalte und resp. ihrem Leben nach unbekannten Subhastations-Interessenten:

1. der Besitzer, Bäckermeister Eduard Neumann,
2. die verw. Baufink, Rosina geb. Feige aus Warmbrunn,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 12. Mai 1863.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

5846. **Freiwillige Subhastation.**

Das unter der Hypotheken-Nummer 18 zu Logau belegene, zum Nachlasse des verstorbenen Ortsrichters Wolf gehörige Bauergut mit einem Flächeninhalt von circa 124 Morgen, gerichtlich abgeschätzt auf 8160 Thlr., soll auf

den 18. Juli, Vormittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Die Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserem II. Bureau eingesehen werden.

Lauban, den 5. Juli 1863.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

6051 Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlaß des Bauergutsbesitzers Christian Gottlieb Menzel zu Rosendau gehörigen Grundstücke, nämlich das Bauergut Nr. 20 und die Freistelle Nr. 15 daselbst zusammen gerichtlich auf 17 607 Thlr. 10 Sgr. geschätzt, sollen zum Zweck der Erbesauseinandersetzung

am Mittwoch den 2. September cr., von Vormittags 11 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle in Zimmer Nr. 16 freiwillig meistbietend und zusammen verkauft werden.

Wer zum Bieten zugelassen werden will, hat nach dem Ermessen der verkaufenden Erben eine Caution von 2000 Thlr. entweder baar oder in inländischen courshabenden Lettres au porteur zu erlegen.

Taxe und Verkaufsbedingungen sind in unserem Bureau II. einzusehen.

Goldberg, den 9. Juli 1863.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.
gez. Kosche.

Zu verpachten.

6077. Der zu Nieder-Baumgarten, an der von Bolkenhain nach Hohenfriedeberg führenden Chaussee belegene **Gasthof**, welcher dem Dominium daselbst gehört, soll auf 3 Jahre vom 1. Januar 1864 ab, wieder verpachtet werden. Zu dieser Verpachtung ist ein Termin den 4. August c. früh 9 Uhr in der Kanzlei des dortigen Wirthschafts-Amtes angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Die Bedingungen sind täglich in der Mittagsstunde von 12 bis 1 Uhr dort beim Wirthschafs-Amte zu erfahren.

6039. **Zu verpachten!**

Das **Kernobst** auf dem Dom. Ober- und Nieder-Beerberg soll Mittwoch den 22. Juli, Nachmittags 3 Uhr, daselbst meistbietend verpachtet werden. Zahlungsfähige Pächter werden hierzu eingeladen.

Beerberg bei Marklissa, den 13. Juli 1863.

Das Dominium.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

6058. Veränderungshalber bin ich Willens mein massives 2stöckiges Haus, nebst Nebengebäude zu verkaufen, oder zu verpachten. Es enthält 4 Stuben, 2 Cabinets, 2 Gewölbe, 1 Küchen-Gewölbe, 1 Keller, 4 Boden-Kammern, 1 gewölbten Stall und Wagenremise, und großen Hofraum, nebst 3/4 Morgen Obstgarten, und dicht am Garten noch 1 Morgen Wiese. Die Gebäude befinden sich in gutem Baustande. Selbstkäufer, oder durch frankirte Briefe, können sich melden bei dem Eigenthümer Prestel in Schmiedeberg No. 305.

Auctionen.

Holz-Auction.

6069 Im Forstrevier Modlau sollen
Mittwoch den 29. Juli c., von früh 8 Uhr ab,
14 Stück geschälte fichtene Klötzer,
10 Schock fichtene Schirrholzstangen,
33 Klaftern geschältes fichten Böttcherholz,
31 Klaftern geschältes fichten Brennholz,
3 Klaftern aspen Nutzholz
gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.
Versammlungsort: Modlauer Brauerei.
Modlau, den 15. Juli 1863.
Die Forstverwaltung.

Getreide-Verkauf auf dem Halme.

Freitag den 24. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, werde ich das auf einer Parzelle von 10 Morgen gut bestandne Brachkorn auf dem Halme an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen

6066 Wilhelm Rüger in Nr. 75 zu Schmiedeberg.

Auction von auf dem Halm stehender Erndte.

5932.

Dienstag den 23. Juli, von Vormittags 10 Uhr ab, wird die auf den Aeckern der Scholtisei zu Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q. stehende Ernte, so weit solche nicht den Pächtern zugehörig ist, meistbietend verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber gefälligst einfinden wollen.

5988. **Auction.**

Dienstag den 21. Juli c, von früh 9 Uhr an, werde ich in meinem Gute No. 159 die Ernte auf dem Halme, Weizen, Korn, Gerste und Wicken, durch Meistgebot öffentlich verkaufen lassen.

Nachmittags von 2 Uhr an werde ich ein Pferd, Fuchs-Stute, 4 Jahr alt, einen Zucht-Ochsen, 3 Jahr alt, 4 Kühe und 2 Stück Jungvieh durch Meistgebot öffentlich verkaufen lassen, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade.

Ober-Görisseiffen. Ch. G. Bunzel.

6042. **Holz-Auction.**

Dienstag den 21. c., Vormittags von 10 Uhr an, sollen aus dem Reichwaldauer Forstrevier, „Forstort Breiterbusch", an der Hermannswaldauer Grenze an Ort und Stelle nachstehende Hölzer loosweise öffentlich meistbietend gegen vierwöchentlichen Kredit, unter am Termin noch näher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden:

1. 180 Schock Schlagreisig,
2. 273 Latten und Brettklötzer.

Kauflustige wollen sich am Termine bei No. 1 am Hermannswaldauer Wege einfinden.

Bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf in hiesiger Brauerei statt.

Reichwaldau, den 12. Juli 1863.

Das Großherzoglich Oldenburgische Ober-Inspectorat.

6038. **Holz-Auction.**

Künftigen Montag, als den 20. d. Mts. c., von früh 8 Uhr ab, sollen in dem Forst-Revier Ober-Schreibersdorf, 50 Haufen Dürrholz (Durchforstungsholz) im ganzen Revier, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden.

Sammelplatz ist früh 8 Uhr am Brehmen-Gewende ohnweit der Chaussee nach Neukretscham.

Ober-Schreibersdorf, den 13. Juli 1863.

Kayser, Förster.

6079. Nächsten Montag, als den 20sten d. M., Nachmittags 2 Uhr bin ich gesonnen, das auf dem Pachtacker unweit der Gallerie zu Warmbrunn befindliche Getreide (Roggen und Gerste) meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, wozu Kauflustige einladet

E. Schmidt geb. Reichstein.

6070. **Auction.**

Freitag, den 24. Juli c. Nachmittag 3 Uhr werde ich sämmtliche auf den Schankwirth und Stellbesitzer Wagnerschen Grundstücken zu Mittel- und Nieder-Steinsdorf befindliche Ernte, bestehend in: „3 Flecken Roggen, 4 Flecken Gerste, 2 Flecken Hafer, ein Fleckchen Grünzeug, 2 Flecken Gemenge und 2 Flecken Kartoffeln," — an Ort und Stelle öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Goldberg. Schmeisser, gerichtl. Auct.-Comm.

6157. **Auctions-Anzeige.** Montag, den 27. Juli werden die noch vorhandenen Mobilien und Betten nebst optischen Gegenständen gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Warmbrunn, Voigtsdrfr. Str. Nr. 195 part.

5849.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

BREMEN,	=	C. Meyer,	Sonnabend, 1. August,
NEWYORK,	=	G. Wenke,	Sonnabend, 15. August,
HANSA,	=	H. J. von Santen,	Sonnabend, 29. August,
AMERICA,	=	H. Wessels,	Sonnabend, 12. September,
BREMEN,	=	C. Meyer,	Sonnabend, 26. September.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres L. 2. 10 s resp. L. 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, General-Agent, Invalidenstr. 77, A. von Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. 21, H. C. Platzmann, General-Agent, Louisenstr. 2, Wilhelm Treplin, General-Agent, Invalidenstr. 79.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1863. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

1.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-Dampfschiff	**Saxonia**,	Capt.	**Trautmann**,	am **Sonnabend**,	den **25sten Juli**,
=	**Bavaria**,	=	**Meier**,	am **Sonnabend**,	den **8ten August**,
=	**Germania**,	=	**Ehlers**,	am **Sonnabend**,	den **22sten August**,
=	**Hammonia**,	=	**Schwensen**,	am **Sonnabend**,	den **5ten September**,
=	**Teutonia**,	=	**Taube**,	am **Sonnabend**,	den **19ten September**,
=	**Borussia**,	=	**Haack**,	am **Sonnabend**,	den **3ten October**.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Ct. Rℓ 150**,	**Pr. Ct. Rℓ 100**,	**Pr. Ct. Rℓ 60**.
Nach Southampton	**L. 4**,	**L. 2. 10**,	**L. 1. 5**.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 8.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach **New-York** am **15. Juli** per Packetschiff **Donau** Capt. **Meier**.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg**, sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für **vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** bevollmächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

5960.

H. Scharf

empfiehlt seinen käuflich übernommenen aufs Beste eingerichteten

Gasthof „zum schwarzen Adler“ in Löwenberg, am Ringe,

dem geehrten reisenden Publikum zur gütigen Beachtung unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung.

Zur gütigen Beachtung für Bruchleidende!

6086. Nachdem ich vor einer hohen Kgl. Medizinal-Behörde mein Examen als **Bandagist** gemacht und mir von einer hochlöblichen Kgl. Regierung zu Liegnitz das diesfällige Qualifications-Attest ertheilt worden ist, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in den meist vorkommenden Bandagen jederzeit Vorrath halten werde. Bestellungen in vorkommenden Fällen werden prompt, gewissenhaft und sauber angefertigt.

Indem ich der Hoffnung Raum gebe, daß ich als **Handschuhmachermeister** bei einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum von Jauer und Umgegend mir ein gütiges Wohlwollen erworben habe, bitte ich höflichst auch das gütige Zutrauen mir als **Bandagist** zu schenken.

Nebstbei erlaube ich mir noch mit anzuzeigen, daß ich meine **Handschuhfabrikation** in Glacé hauptsächlich, so wie auch in Waschleder fortsetze und ebenfalls Bestellungen darauf schnell und sauber ausführe.

Meine Wohnung ist unter der Schwert-Laube im Hause des Instrumentenmacher Herrn Meisel und des Sonnabends halte ich unter der Laube vis-à-vis der Buchhandlung des Herrn Dr. Hiersemenzel feil.

Jauer. **Wilhelm Stelzer,**

Handschuhmachermeister und approbirter Bandagist.

6050. Ein **Nebengeschäft,** das bei geringer Mühe mindestens **150 Thlr. jährlich,** bei thätigem Betrieb aber das Vier- bis Sechsfache und mehr zu gewähren vermag, bietet sich Gebildeten in Stadt und Land (Privaten, Lehrern, Beamten sowohl wie Geschäftsleuten) durch Förderung eines soliden Unternehmens u. erfolgt Mittheilung auf frankirte Zuschriften sub Adr. **W. L. R.** poste restante **Dresden** mit Beischluss v $1/4$ rtl. Postmarken für Verlag.

6108. Einem hochgeehrten Publikum von Stadt und Land zeige ich ergebenst an, daß ich mein Etablissement von Landeshut nach Schmiedeberg verlegt habe und bitte die geehrten Herrschaften, Freunde und Gönner, da ich eine große Auswahl Damenschuhe und Herrenstiefel stets auf Lager habe, so wie auf Bestellung bei ein viertel- und halbjähriger Rechnung arbeite, und stets bemüht sein werde, jeden Kunden reell und pünktlich zu bedienen, um geneigten Zuspruch.

Meine Wohnung ist am Markt beim Messerschmied Herrn Höpper.

Schmiedeberg. A. Oppitz.

6119. Da seit ein paar Jahren auf dem sogenannten Neulande Grünzeug ist gestohlen worden und sich der Dieb auch dies Jahr wieder eingefunden hat, so verspreche ich demjenigen, der mir zur Einfangung dieses Grünzeug-Diebes behilflich ist, zwei Thaler Belohnung. Die Spur des Diebes ist bereits durch Verlieren von Mohrrüben und Zwiebeln verrathen. Auch wird der Dieb wohl wissen, daß er das Grünzeug nicht mir, sondern der Herrschaft stiehlt.

Lomnitz, 16. Juli 1863. Baumgarten, Kunstgärtner.

6123 Oeffentliche Abbitte.

Laut schiedsamtlichen Vergleichs erklären wir die hiesige Hebamme Pläschke für eine unbescholtene Frau und widerrufen hiermit den Inhalt des an dieselbe per Post gesandten anonymen Briefes, bitten dieselbe öffentlich um Verzeihung und warnen vor Weiterverbreitung unserer Auslassungen.

Spiller, den 6. Juli 1863.

Joh. Christiane u. Joh. Beata Schöbel.

5519. **Hôtel-Empfehlung.**

Hôtel zum braunen Hirsch in Görlitz,

bewährt dauernd seinen alten guten Ruf. Preise billigst. Küche und Keller ausgezeichnet. Bedienung prompt. Betten und Zimmer lassen nichts zu wünschen übrig.

5980. **Ergebenste Anzeige.**

Einem geehrten Publikum von hier und der Umgegend erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich mich hierorts, Oberring und Kirchstraßen-Ecke Nr. 379, im Hause meines Bruders, des Kaufmann Otto Arlt, als

☞ Buchbinder ☜

etablirt habe. Mit meinem Gewerbe unterhalte ich gleichzeitig eine reichliche Auswahl in dies Fach gehörender Galanterie-Artikel, gebundener Gesang- und Schulbücher, sowie die hierorts gesuchtesten Schreibmaterialien. Indem ich mein Unternehmen, unter Zusicherung reellster und promptester Bedienung einer gütigen Beachtung empfehle, bitte ich um geneigten Zuspruch. **Emil Schulz.**

Goldberg, den 6. Juli 1863.

6043. **Ehrenerklärung.**

Die von mir gegen die Dienstmagd Karoline Renner allhier, ausgesprochene Ehrenbeleidigung nehme ich hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Märzdorf a. B, den 10. Juli 1863.

Wittwe Johanna Knobloch.

6135. Meine Pfandleih=Anstalt befindet sich von jetzt ab lichte Burgstraße No. 207, vis-à-vis dem Kaufmann Herrn Pücher, und ist täglich **mit Ausnahme der Sonn= und Festtage** von früh 9 Uhr bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr bis 5 Uhr geöffnet.

Hirschberg, den 15. Juli 1863.

J. G. Ludwig Baumert.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das von meinem sel. Vater, Kfm. V. S. Vallentin, hier seit vielen Jahren unter der Garnlaube geführte **Schnittwaaren=Geschäft** unter der Firma: **„Michaelis Vallentin"** für alleinige Rechnung mit Gottes Hilfe weiter fortführen werde. Um gütiges ferneres Wohlwollen und Vertrauen bittend, versichere auch jederzeit durch reelle Waare und billige Preise meine werthen Kunden zu befriedigen.

Hirschberg. **Michaelis Vallentin.**

6146. Garnlauben=Ecke Nr. 30.

Etablissements=Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publitum hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am hiesigen Orte auf der Langstraße Nr. 132, in dem vormals Mylius'schen Geschäft als **Uhrmacher** etablirt habe. —

Unter Versicherung guter und sicherer Arbeit zu soliden Preisen, empfehle ich mich einer geneigten Beachtung; verbunden mit der Bitte, das dem Herrn Mylius geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen, welches zu rechtfertigen, ich stets bemüht sein werde.

Hirschberg. **F. Hapel**, Uhrmacher.

(5869)

6053. Daß ich unter der Firma meines sel. Vaters

Johann Ehrenfried Döring

am hiesigen Platze ein Ledergeschäft etablirt habe, zeige ich hierdurch ergebenst an, und bitte um geneigte Beachtung. Warmbrunn im Juli 1863.

Adolph Döring.

6037. Den 8. Juli hatte ich das Unglück, daß in meiner Wohnung Mittags in der ersten Stunde Feuer ausbrach. Ich hatte vor 5 Tagen ein Mädchen von 11 Jahren durch Zureden des Orts=Schulzen in Pflege genommen, dieselbe hat das Feuer angelegt, welches sie dem Gensdarm frei eingestanden hat. Ich sage allen Denen, welche so thätige Hülfe bei dem Feuer leisteten, so wie auch dem Stellenbesitzer Herrn Baumert, welcher mich nebst Familie aufnahm, und den sämmtlichen Spritzenmannschaften den herzlichsten Dank; möge der liebe Gott Jedem für so einer traurigen Erfahrung und Unglück in Gnaden bewahren.

Ehrenfried Härtel in Buchwald.

6136. **M. Levi, Markt No. 12,**

Um den so oft vorkommenden für mich nachtheiligen **Namensverwechselungen** mit dem meines Bruders vorzubeugen, bitte ich hierdurch gefälligst auf **meine Firma genau zu achten,** und empfehle ich mich zum **An=** und **Verkauf** von gebrauchten Möbeln, Kleidungsstücken, Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Messing, Eisen, so wie Antiquen aller Art, Bücher, Makulatur, Roßhaaren und Pfandscheinen, und zahle ich die besten Preise.

Hirschberg. **M. Levi,** Markt No. 12.

5964. Geübte Stickerinnen finden gegen hohe Preise unter Einsendung von einer Probearbeit dauernde Beschäftigung bei S. A. Fraustadt Wwe. in Liegnitz.

Verkaufs - Anzeigen.

5903. Eine Besitzung mit 40 Scheffel Acker erster Klasse, Gebäude im besten Zustande und in schönster Lage des Warmbrunner Thales, ist preiswerth zu verkaufen.

Näheres bei Cuontz in Warmbrunn.

5848 **Freistellen=Verkauf.**

Eine angenehm gelegene Besitzung im Badeorte **Warmbrunn,** mit massiver Wohnung und **16 Scheffel Acker und Wiesen,** durchgehends Boden erster Klasse, an der Besitzung und an den Ufern des Zacken gelegen, dessen Wasserkraft zu einem Fabrik Etablissement ausreichend ist, soll mit dem **todten und lebenden Inventario** verkauft und die Kaufgelderhälfte stehen gelassen werden. Den näheren Nachweis ertheilt der

Commissionair **Haertel** zu Hirschberg.

6118. **Verkaufs=Anzeige.**

Ein Bauergut von circa 100 Morgen vorzüglichem Ackerland; 16 Morgen Wiese, sehr bequem gelegen, in gutem Kulturzustande ist sofort mit oder ohne Erndte, mit oder ohne Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Besonders günstig für Katholiken. Bauergut No. 24.

Kath. Hennersdorf bei Lauban, im Juli 1863.

Um mit den früheren Beständen meines Lagers möglichst schnell zu räumen, habe eine Partie glatter und gemusterter Waaren zu sehr billigen Preisen zurückgesetzt, welche ich ihrer guten Qualität wegen bestens empfehle.

Hirschberg. **Michaelis Vallentin.**

6147. **Firma: V. S. Vallentin. Garnlauben=Ecke.**

5823. Eine Tabagie in Glogau mit Tanzsaal, wo alle Sonntag und Montag Tanzmusik abgehalten wird, mit Billard und Kegelbahn, einem schönen Obst- und Gesellschaftsgarten, ist veränderungshalber für den Kaufpreis von 5200 rtl. zu verkaufen, und ist zum 2. Oktober oder wenn es gewünscht wird auch früher schon zu beziehen.

Anzahlung sind 2000 rtl. erforderlich. Reflektirende wollen sich wenden an den Restaurateur **Heinrich Berner** in Glogau, auf dem Hinter-Dom.

6107. **Ein Restbauergut in äußerst belebter Gegend des Riesengebirges, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.**

Nähere Auskunft ertheilt mündlich oder auf portofreie Anfragen der Gastwirth Herrmann in Hermsdorf u. K.

5748 **Gasthof-Verkauf.**

Meinen Gasthof, an einer belebten Straße und in der bevölkertsten Gegend des Reichenbacher Kreises, mit circa 20 Morgen Areal, schönem Obst-, Gemüse- u. Gesellschafts-Garten, neuerbauter Kegelbahn, nebst gut eingerichteter Brennerei, beabsichtige ich sofort zu verkaufen.

Ernstliche Selbstkäufer erfahren die näheren Kaufsbedingungen auf portofreie Anfragen oder persönlich bei mir selbst.

Dorotheenthal bei Peterswaldau, im Juli 1863.

Wilhelm Neumann, Gasthofbesitzer.

5731. **Unmittelbar an der Stadt Hirschberg gelegene schöne Bauplätze, auf ausgezeichnet gutem Boden, an der Straße nach Warmbrunn und Stonsdorf, mit reizender, ununterbrochener Aussicht nach dem ganzen Hochgebirge haben in beliebiger Größe zu verkaufen**

Isidor Sachs u. Ferdinand Bänisch in Hirschberg.

6041. **Haus-Verkauf.**

Ein in Neumarkt in der Nähe des Ringes gelegenes massives zweistöckiges Haus, worin seit länger denn 20 Jahren ein Schnittwaarengeschäft mit Erfolg betrieben wird, ist mit 2 Ackermorgen unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Auctions-Commissarius Kalide in Neumarkt.

5876 Mein an der Straße zwischen Landeshut und Freiburg gelegenes, ganz massives, fast neu gebautes Haus mit 4 bewohnbaren Stuben, welche 50 rtl Miethe bringen, Gewölben, gewölbtem Stall, einer Scheuer mit Bansen und 22 Morgen Ackerland bin ich Willens aus freier Hand für 2000 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung 1000 Thlr. Näheres erfährt man auf portofreie Anfragen bei E. Rudolph in Landeshut und Nagelschmied Reichelt in Freiburg.

5720 **Verkauf einer Wassermühle.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine zu Petersgrund, Kreis Jauer, erst vor 10 Jahren neu erbaute Wassermühle mit 2 Gängen, stehendem Vorgelege und 12 Scheffel Grundstück, zu verkaufen und sofort zu übergeben. Näheres beim Eigenthümer Gottlieb Loebel, Müllermeister in Petersgrund.

5977. Das Haus Nr. 45 zu Nieder-Poischwitz b. N./A, welches in gutem Baustande mit Ziegelbedachung und wozu ein Gärtchen gehört, ferner ein Gemeindeackerfleckchen von circa 1 Morgen zur Benutzung überlassen, wünsche ich recht bald zu verkaufen.

Die näheren Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

Jauer, den 9. Juli 1863. **C. S. Frommelt,** Lederfabrikant.

6040. **Gasthofs-Verkauf.**

Meinen neu und schön gebauten Gasthof mit Stallung zu 40 bis 45 Pferden, so wie mit der damit verbundenen Landwirthschaft, enthaltend 30 Morgen guten Acker, Wiesen, Garten ꝛc., beabsichtige ich im Ganzen, bei 4000 Thlr., vereinzelt, resp. getrennt bei 2000 Thlr. baarer Anzahlung kränklichkeitshalber sofort zu verkaufen.

Jordansmühl Kr. Nimptsch, den 11. Juli 1863.

Seiffert.

Wegen Familien-Angelegenheiten und den durch den Charakter meiner Frau herbeigeführten Unglücksfall bin ich gezwungen, mein Haus Nr. 238 zu Hermsdorf u./K. zu verkaufen; es eignet sich wegen seiner schönen Lage am besten zu einem Landbesitz für Herrschaften. Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere durch den Besitzer

Ernst Hoffmann in Hermsdorf u./K.

6098 Meine Schankwirthschaft mit 10 Morgen Ackerland, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Birkicht im Juli 1863. **Robert Friedrich.**

6099. Das Haus No. 78, enth. 2 Stuben und Keller, nebst 2 Morgen Garten und Ackerland 1ster Klasse, bin ich willens veränderungshalber zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Gustav Gringmuth in Schwerta.

6092. Die ausgedinge- und rentenfreie **Reststelle No. 68** zu Hokenau verkauft sofort der Eigenthümer mit vollständiger Ernte. Kaufpreis 650 Thlr. bei Anzahlung von 300 Thlrn. kann die Uebergabe erfolgen, das andere Geld kann darauf stehen bleiben.

Hasel, den 13. Juli 1863. **Geisler,** Schmiedemeister.

6072. Mein **Haus** mit schönem Obstgarten, Pferdestall und dazu gehörigen Räumlichkeiten, in der Hospitalgasse gelegen, ist zu verkaufen oder auch im Ganzen zu vermiethen und kann sofort bezogen werden. Das Haus enthält 5 Stuben, eine Alkove, mehrere Bodenkammern und Keller und sind Stuben und Haus in gutem Bauzustande.

Hirschberg. August Trump.

6122. Ein **Haus,** worin sich eine eingerichtete Bäckerei befindet, ist unter soliden Bedingungen bald zu verkaufen in Groß-Wendris bei Liegnitz.

Unverehel. Christiane Schönitz.

5730. Einen in der Stadt Hirschberg liegenden Wiesen-Complex von circa 15 Morgen, welcher früher als Bleichplan benutzt worden ist, mit massiven, in gutem Zustande befindlichen Gebäuden, beabsichtigen wir aus freier Hand zu verkaufen.

Die Wiesen werden fast in ihrer ganzen Ausdehnung vom Zackenflusse begrenzt, und eignen sich zu jeder Fabrikanlage, besonders aber zu solchen, die reines Flußwasser bedürfen, während durch den bereits angefangenen Bau der schlesischen Gebirgsbahn billige Kohlen sicher sind.

Falls es gewünscht wird, können wir auch zu obigen Wiesen noch eine Feldfläche von circa 50 Morgen, 1/4 Stunde von der Stadt belegen, abtreten.

Isidor Sachs und Ferdinand Bänisch in Hirschberg.

6075. Ein Haus mit 3 Stuben und schönem, großen Obstgarten steht unter billigen Bedingungen sofort zum Verkauf. Näheres sagt Frau Scoda zu Friedeberg a. Q.

6049. **Sommersprossen-Wasser,** erfunden von **Dr. Gui de Montemorenci,** Professor der Chemie, als aromatisches Waschwasser weltberühmt, ist zur sichern Beseitigung aller Arten häßlicher Gesichtsflecke, als: Sommersprossen, Sonnenbrand, Kupferröthe, Flechten, Hitzpickeln ꝛc., überhaupt zur Verfeinerung des Teints angelegentlichst zu empfehlen, und aus der Fabrik des Herrn **E. Hückstaedt** in Berlin direkt bezogen, stets vorräthig in Hirschberg bei **Robert Friebe** und in Greiffenberg bei **W. M. Trautmann.**

3564. **Für Brillenbedürftige.**

Jeden Donnerstag im „goldenen Schwerdt" zu Hirschberg.
Heinze, Opticus.

5619. In meiner **Wagenbau-Anstalt** stehen ein- und zweispännige Kutschwagen, offen, halb- und ganz gedeckt, schön und dauerhaft gebaut, zum Verkauf. Alte Kutschwagen werden zum Werth angenommen.
Schömberg, den 29. Juni 1863. **A. Weiß.**

6142. Mehrere Schränke mit 2 Thüren, 3 alte Kinderwagen und viele andere Sachen sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen; ebenso auch einige schöne, echt leinene Tischgedecke (Damast), bei **Hering.** Langstraße.

6145. Wollenes und seidenes **Beuteltuch** (Müller-Gaze) in allen Nummern empfiehlt **Michaelis Vallentin.** Garnlauben-Ecke.

Sommerhosen, Lederhosen und **Westen** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen der Schneidermeister **Schmidt**
6139. zu Straupitz.

6047. **Praktisches Resultat,**
welches die **Vorzüglichkeit** des von dem **Apotheker R. F. Daubitz** in **Berlin, Charlottenstraße 19,** erfundenen **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** nachweist.

Herrn Apotheker R. F. Daubitz
Wohlgeboren hier, Charlottenstraße 19.

Mit Bezugnahme auf meine öffentliche Bekanntmachung vom vorigen Jahre will ich nicht unterlassen, Ew. Wohlgeboren davon in Kenntniß zu setzen, daß durch den fortgesetzten vorschriftsmäßigen Gebrauch Ihres Kräuter-Liqueurs mein damals noch nicht völlig beseitigtes Hämorrhoidalleiden nunmehr ebenfalls ganz gehoben ist und ich mich jetzt der besten Gesundheit erfreue.

Zwar litt ich vor Kurzem, wie dies alle Jahre der Fall war, an dem üblen Eindruck der unbeständigen Frühlingswitterung, für welche mein alter Körper stets sehr empfänglich war, und eine außerdem noch zugezogene Erkältung vermehrte mein Unbehagen durch hinzugetretenen starken Husten, Fieber und bedeutenden Kopfschmerz.

Dieser üble Zustand, welcher in den früheren Jahren in der Regel bis zum Eintritt der beständigen Witterung bei mir anhielt, ist durch den wieder angefangenen Gebrauch Ihres Liqueurs in merkwürdig kurzer Zeit ganz verschwunden und erfreue ich mich, wie gesagt, der besten Gesundheit.

Wenn nun auch die heilsamen Wirkungen Ihres vortrefflichen Liqueurs keiner Anpreisung mehr bedürfen, da solche durch die vielseitig anerkennenden Berichte fest begründet sind, so stelle ich Ew. Wohlgeboren dennoch anheim, ob Sie diese meine nachträgliche Anzeige zur Oeffentlichkeit bringen wollen.

Berlin, den 25. März 1863.
König, pens. Kanzlei-Direktor u. Assessor a. D.
Marienstraße 2.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker **R. F. Daubitz erfundenen Kräuter-Liqueurs** bei:
C. E. Fritsch in **Warmbrunn.**
J. F. Machatscheck in **Liebau.**
A. Edom in **Hirschberg.**

5992. **Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen, Hauschild's vegetabilischen Haar-Balsam, Gebrüder Gehrig's electromotorische Zahn-Halsbänder für Kinder, Gebr. Leder's Balsamische Erdnuß-Oel-Seife, empfiehlt in bekannter Güte und Wirksamkeit: W. M. Trautmann in Greiffenberg.**

6008. Trockne Ahorn-Pfosten, 5—6 Zoll stark, werden zu kaufen gesucht. Näheres bei L. Riedel, Schulgasse in Hirschberg.

6059. **Halbfette Milch-Schweine,** zur Mast vorzüglich geeignet, stehen auf dem Dominium Ober-Langenau zum Verkauf.

*

6014. Einige hundert Ellen extrafeinen **Doppel-Piquée** verkaufe ich um damit zu räumen, von heut ab 20 pCt. billiger als bisher.
Hirschberg. **C. Kirstein.**

5963. Auf dem Dom. Ober-Schreibersdorf stehen **fette Brackschafe** (einzeln) zum Verkauf.

6125. **Besten frischesten Sahnkäse empfing und empfiehlt** **A. Spehr.**

6063. Ein ganz neuer **Eisenbahn-Packet-Wagen**, ein- und zweispännig zu fahren, ist in der Glogauer Posthalterei zu verkaufen. **F. Jacob.**

6068 **Peruanischen Guano,**
direct vom Haupt-Depôt der Peruanischen Regierung, unter Garantie der Aechtheit, empfiehlt billigst
Wilhelm Hanke in Löwenberg.

6067. Für 110 Rthlr. steht eine fast noch neue halb- und ganzgedeckte Aufsatz-Chaise zum Verkauf beim
Sattler Geisler in Striegau, Kirchstraße, Komende.

6065. ☞ Franz. **Fernröhre, Long-vues, Feldstecher** von ausgezeichneter Schärfe u. Helle, empfiehlt Architeckten, Feldmessern und Gebirgsreisenden billigst
A. Waldow in Hirschberg.

6133. Ein Kammrad, 8 Fuß $2\frac{1}{2}$ Zoll hoch, mit $3\frac{1}{2}$ zölliger Theilung; ein Stirnrad, 6 Fuß Durchmesser, mit Drehling und 3 zölliger Theilung, (stehendes Vorgelege); nebst 2 deutschen und 2 Spitzgangsteinen, auch Rumpfzeug, Alles fast neu, sowie ein einspänniger Mühlwagen, stehen wegen Cassirung der Mahlmühle, preiswürdig zum Verkauf. Die Gegenstände liegen in der Feldmühle zu Alt-Kemnitz, Kreis Hirschberg, zur Ansicht bereit, woselbst auch der Preis zu erfahren ist.

5947. **Knochenmehl,**
fein und trocken, für dessen Reinheit garantirt wird, ist vorräthig in der Fabrik bei
E. Moritz in Erdmannsdorf.

5961. **600 Schock starke Ernte-Seile**, à 100 Schock 10 Thlr., sind zu verkaufen. Nachweis ertheilt
Vogel, Buchbinder zu Hohenfriedeberg.

6045. Ein guter Schafhund ist auf dem Vorwerk Riemendorf bei dem Schäfer zu verkaufen.

6055. **Alle Sorten altes Schmiedeeisen, Federstahl, alte Feilen, Bleche, Spindeln** preismäßig zu verkaufen bei **E. Hirschstein.**

Kaufgesuch.

6127. Ein guter, leichter zweispänniger viersitziger Wagen mit Verdeck wird zu kaufen gesucht. Offerten franco an die Expedition des Boten.

6141 **Himbeeren und Blaubeeren**
kauft unausgesetzt fortwährend
Hirschberg. **Carl Samuel Häusler.**

6056. Altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Schmelz und Gußeisen kauft stets
E. Hirschstein, dunkle Burgstraße 89.

Zu vermiethen.

In meinem hierselbst No. 40 am Ringe und Schildauerstraße gelegenen Hause ist die Bel-étage mit 6 Zimmern, Entree, großer Küche, Speisegewölbe, nebst 2 Stuben im dritten Stock, sowie Boden- und Wäschkammer und übriger Beigelaß zu Michaeli dieses Jahres zu vermiethen. 5834.
Hirschberg, den 2. Juli 1863. J. Gottwald.

6005. **In der ehemaligen Siegert-Bleiche zu Hirschberg sind Wohnungen, nöthigenfalls mit Stallungen und Wagenräumen, sofort zu vermiethen.**

6106. Butterlaube No. 35 ist von Michaeli ab die Hälfte des ersten Stockes zu vermiethen.

6022. **In meiner Besitzung ist eine Wohnung, bestehend in 6 Stuben, Pferdestall und Wagenremise, wie der anderweitig nöthige Beigelaß, zu Michaeli zu vermiethen.**
Cunnersdorf bei Hirschberg.
Moritz Lucas.

6054 **Eine Wohnung** von zwei kleinen Stuben ist für eine anständige kleine Familie bald zu vermiethen bei
E. Hirschstein, dunkle Burgstraße No. 89.

6064. Ein Laden ist zu vermiethen. Wo? zu erfahren in der Expedition des Boten.

6138. In dem Hause Nr. 183, dem Kreisgericht gegenüber, ist eine Wohnung, bestehend in 5 Stuben, Küche, Keller, Kammer und Holzgelaß, zu vermiethen.

6152. Eine freundliche Stube nebst dem dazu nöthigen Beigelaß ist zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen.
Priestergasse. **S. Bittner,** Staffirer.

6100. In dem Hause No. 78. zu Greiffenberg, sind 2 Stuben nebst Küche und nöthigem Zubehör zu vermiethen.

6097. Eine freundliche Wohnung, bestehend aus Stube und Kabinet nebst Zubehör, mit schöner Aussicht und freier Gartenbenutzung, ist in der Villa No. 28 in Herischdorf an eine anständige alleinstehende Dame unter soliden Bedingungen von jetzt ab zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

5959. Die hiesige Adjuvanten-Stelle ist vacant. Das Einkommen beträgt c. 50 bis 60 Thlr. nebst freier Station, ohne daß dabei eine auswärtige Schule versehen werden darf.
Adjuvanten oder solche Präparanden, die den Cantor im Kirchendienst unterstützen können, und geneigt sind, diese Stelle anzunehmen, wollen sich bei mir melden.
Seifersdorf bei Naumburg a/Q. Brückner, P.

6046. Ein fähiger Präparand kann nach persönlicher Meldung ein Unterkommen finden beim Cantor Rösler in Gerlachsheim.

6030. Zwei Gürtler- oder auch Goldarbeitergehülfen, welche sich auf Galanterie-Arbeit einrichten wollen, erhalten ausdauernde Beschäftigung beim
Gürtler und Silberarbeiter König in Warmbrunn.

6151. **2 Tischlergesellen** finden auf Bau dauernde Arbeit.
Priestergasse. **C. Bittner**, Holzbildhauer u. Staffirer.

6073. Ein Geselle für Holzdrechslerarbeit, sowie ein Knabe, der die Holzdrechslerei erlernen will, werden gesucht. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

6057. Ein Hadernsortirmeister, der als solcher schon fungirt hat, findet zum 1. Septbr. c. eine Anstellung. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

6023. Für meine Brauerei suche ich einen jungen kräftigen Arbeiter, der womöglich schon in Brauereien gearbeitet hat. J. Gruner.
Hirschberg, den 13. Juli 1863.

5944. Fleißige und gute Weber und Weberinnen finden Beschäftigung in der mechanischen Weberei von Heinrich Michaelsen in Bernstadt in Sachsen.

6090. Drainarbeiter finden dauernd Beschäftigung, und zwar zunächst auf den Dominien Elbel-Kauffung, Zirlau und Rohnstock, bei **Schubert**, Königl. Feldmesser.

5962. 1 verheiratheter Vieh-Wirth,
2 unverheirathete Knechte
können sich zum sofortigen Antritt melden.
Dom. Ober-Schreibersdorf bei Lauban.

6031. Ein herrschaftlicher Diener auf das Land wird gesucht. Näheres in Tzschocha bei Marklissa und im Hause No. 4 zu Hirschberg.

Arbeiter finden lohnende Beschäftigung in der Fabrik von
6149. **H. Gringmuth.**

5915. Für eine ältere Dame in einer Provinzialstadt Nieder-Schlesiens wird ein gesittetes und gebildetes Mädchen zur Mitführung der Wirthschaft gesucht. Nachweis in der Expedition des Boten.

6052. ☞ Eine gesittete, und gebildete Kinderfrau kann zu Michaeli d. J. ein gutes Unterkommen finden. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair Heinzel in Bolkenhain.

6153. **Mehrere tüchtige und fleißige Schneidergesellen** auf Stückarbeit, finden **sofort** dauernde Beschäftigung in meiner Werkstätte.
Das Berliner Herren-Garderoben-Magazin von **Wilhelm Stark**
in Löwenberg i. Schl., Niederring No. 195.

6061. Das Dominium Nieder-Falkenhain bei Schönau sucht einen unverheiratheten Gärtner oder auch einen im Gemüsebau und der Obstbaumzucht erfahrenen Gartenarbeiter. Die Stelle kann bald oder binnen 6 Wochen angetreten werden.

6126. Ein unverheiratheter, tüchtiger Kutscher, jedoch nur ein solcher, der bestens empfohlen von seinen früheren Herrschaften, kann bald einen guten Dienst antreten bei
Theodor Hitze in Petersdorf.

5952. Auf dem **Dom. Nieder-Leipe** (Kreis Jauer) finden zwei bis drei tüchtige Arbeiter-Familien sofort, oder Term. Michaeli c. freie Wohnungen.
Nieder-Leipe bei Boltenhain, den 10. Juli 1863.
A. Päschke, Ritterguts-Pächter.

5991. Eine gesunde **Amme** wird in Löwenberg zu Anfang August gesucht. Meldungen bei der Hebamme **Rabe in Löwenberg.**

Personen suchen Unterkommen.

6060. **Annonce.**
Ein Hüttenbeamter, 12 Jahr beim Fach, früher Oekonom, sucht eine Stellung als Fabrikbeamter, Rechnungsführer u. s. w.; derselbe ist 36 Jahr alt, unverheirathet und mit jeder Art Buchführung vollständig vertraut.
Auskunft ertheilt auf gefällige Anfragen die Exped. d. B.

6062. Ein gut empfohlener junger Mann (Spezerist), z. Z. noch in Condition, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. October a. c. ein anderweitiges Engagement. Näheres in der Expedition des Boten.

5754. Ein junger Mann in den 20er Jahren, militärfrei, seit mehreren Jahren bei der Handlung, früher in Kgl Aemtern und Kassen beschäftigt, sucht term. Michaeli oder auch später anderweites Unterkommen als Rechnungsführer zc. Gefällige Adressen unter Bezeichnung **R. 1.** befördert die Expedition dieses Blattes.

6083. **Ein Bodenmeister**, der in seinem Fache tüchtig ist und gute Atteste aufzuweisen hat, sucht als solcher in einer anderweitigen Papier-Fabrik ein baldiges Unterkommen. Darauf Reflektirende wollen ihre Briefe gefälligst unter der Chiffre **W. F.** in der Expedition des Boten a. d. R. einsenden.

Lehrlings-Gesuche.

6078. Ein Knabe welcher die Handlung erlernen will sucht einen Lehrherrn, näheres bei
H. Kluge in Salzbrunn.

6156. Für ein lebhaftes Materialwaarengeschäft in Görlitz wird ein mit guten Elementarkenntnissen ausgebildeter junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen (Lehrgeld mäßig) pro Term. Michaelis c. gesucht. — Selbstgeschriebene francirte Meldungen nimmt bis zum 25. Juli c. die Exped. des Boten sub Chiffre **H. S. No. 6** entgegen.

5957. Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat die Conditorei zu erlernen, findet Unterkommen. Wo? sagt die Exped. d. B.

6113. Einen Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sucht der Maler Müller.

6143. Einen Knaben von rechtschaffenen Eltern, welcher Lust hat Sattler zu werden, nimmt sofort an
R. Hayn in Hirschberg.

6137. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Gelbgießer zu werden, findet ein Unterkommen beim Gelbgießermeister **Pohle.**

6130. Ein Knabe, der Lust hat Schneider zu werden, kann sofort die Lehre antreten bei dem Schneider Peschel in Kauffung.

Ein Knabe, welcher Lust hat Sattler und Tapezier zu werden, kann unter bescheidenen Ansprüchen in die Lehre treten bei Klapper, Sattler und Tapezier.
Bolkenhain, im Juli 1863. 6089.

5986. Ein Lehrling findet baldiges Unterkommen beim Feilenhauermstr. Kindermann in Löwenberg.

6044. Einen Lehrling nimmt der Bäckermeister Jackisch in Grunau bei Hirschberg an.

Gefunden.

6116. Montag den 13ten d., Nachmittags, wurde auf der Promenade am Eingange des Warschau-Gartens ein Portemonnaie mit etwas Silbergeld gefunden. Verlierer melde sich beim Drechsler Neumann.

6150. Ende vor. Monats ist eine Spannkette auf der Chaussee in Warmbrunn gefunden worden. Verlierer kann gegen Erstattung der Insertions-Gebühren dieselbe abholen bei dem Gärtner Streckenbach in Warmbrunn.

6036. Ein Affenpinscher, halbgeschoren, hat sich eingefunden; der Eigenthümer kann sich denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren in Schmiedeberg in No. 317 abholen.

6074. Sonntag den 12. Juli hat sich ein langhaariger, schwarz- und weißgefleckter Hund bei mir eingefunden, und ist derselbe binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen beim
Handelsmann Oswald Richter zu Friedeberg a. Q.

Verloren.

6094. **Einen Thaler Belohnung.**
Freitag den 3ten d. M. sind mir auf dem Wege von den Ziegenbergen bis Goldberg ein Paar in einem alten Sacke befindliche neue Pferdedecken verloren gegangen. Derjenige, welcher dieselben bei dem Getreidehändler Herrn Maiwald auf der kleinen Radegasse daselbst abgiebt, erhält obige Belohnung.

6115. Dem Finder einer nach Gotschdorf zu verloren gegangenen Schnupftabacks-Dose (mit Schiller-Bildniß) sichert eine angemessene Belohnung zu:
Der Kreisgerichts-Kanzelist Reimann.
Hirschberg, den 15. Juli 1863. Hellergasse.

6081. **Einen Thaler Belohnung**
empfängt derjenige, welcher folgende auf dem Wege von Fischbach bis und durch Lomnitz, in eine Serviette gepackte und in 2 Säcke gesackte Sachen beim Brauermeister Baumert in Lomnitz oder beim Färber Geisler in Fischbach abgiebt. Es waren 17 Ellen Cassinet, braunes und schwarzes Tuch, Knaben-Paletot, Düffeljacke, 1 Mäntelchen. Vor Ankauf wird gewarnt.

6158. **Eine angemessene Belohnung**
demjenigen, welcher mir meinen schwarzen Fischbeinstock mit Pferdekopf wiederbringt, welcher mir in der Josephinenhütte verloren gegangen ist. Vor Ankauf wird gewarnt.
Abzugeben bei Niegisch, Warmbrunn 91.

Gestohlen.

6085. **Vergangenen Sonntag, als am 12. d. Mts. Nachts in der 12. Stunde, wurden mir hier von der Bleiche 14 Stück, noch nicht halbgebleichtes Werggarn gestohlen. Wer mir den Thäter so nachweiset, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, erhält eine angemessene Belohnung, vor Ankauf wird gewarnt.**
Ketschdorf, den 15. Juli 1863.
Karl Böhm,
Bleicher-Meister.

Geldverkehr.

5978. Eine pupillarisch sichere Hypothek in Höhe von 1300 rtl., auf der Löwenberger Feldmark haftend, ist wegen Wohnungsveränderung anderweitig zu cediren. Reflectanten erfahren das Nähere beim Rechtsanwalt und Notar Herrn Kunik in Löwenberg.

2200 Thlr. sind gegen pupillarische Sicherheit sofort auszuleihen bei
6071. G. Gerschel in Bunzlau.

Einladungen.

6101. Sonnabend den 18. Juli Kaldaunen, Sonntag den 19ten Kirschenfest und Kaldaunen, wozu freundlichst einladet Rose auf der Drachenburg.

6121. Sonntag den 19. Juli Tanzmusik im langen Hause, wozu freundlich einladet Bettermann.

6148. Sonntag den 19. Juli ladet zum Tanzvergnügen bestens ein R. Böhm im schwarzen Roß.

6117. Zum Tanzvergnügen auf Sonntag den 19. Juli ladet bei $1\frac{1}{2}$ Sgr. Entree ergebenst ein
P. Härtel im Kynast.

6155. Sonntag den 19. Tanzmusik; wozu freundlichst einladet Jeuchner in der Brückenschenke.

6114. Sonntag den 19. d. M. Tanzmusik im Rennhübel, wozu freundlichst einladet Zeller.

6128. Sonntag den 19. d. M. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Siebenhaar auf dem Pflanzberge.

6154. Morgen, Sonntag, Tanzmusik und Illumination auf der Adlerburg bei Mon-Jean.

6105. Zur Tanzmusik ladet Sonntag den 19. d. Mts. freundlichst ein H. Lienig in Grunau.

6120. Sonntag den 19. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Friedrich Wehner in Herischdorf.

6084. Sonntag den 19. Juli ladet zur Einweihung eines neuen Tanzboden, wobei gut besetzte Tanzmusik stattfindet, ergebenst ein: G. Hain in Herischdorf.

6112. **Scholzenberg.**

Zum Kirschenfest, Sonntag den 19. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Julius Maiwald.

6124. **Schallmey-Concert**

Sonntag den 19. Juli im deutschen Kaiser zu Voigtsdorf. Anfang 4 Uhr. Entré $2\frac{1}{2}$ sgr. Nach dem Concert gut besetzte Tanzmusik. Für frischen Hausbackenen Kuchen, gute Speise und Getränk (Schmalbier) wird bestens gesorgt sein. Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst

H. Tschentscher.

6103. Sonntag den 19. Juli Tanzmusik im schwarzen Roß wozu ergebenst einladet Johanne Wischel in Warmbrunn.

6082. Sonntag den 19. Juli ladet zur Tanzmusik in den Kretscham zu Stonsdorf freundlichst ein Kruesch.

6080. Zum Saalberger Kirschenfest auf Sonntag den 19ten d. M. ladet freundlichst ein Liebig, Schankwirth.

6111. Zur Tanzmusik in die Brauerei nach Lomnitz ladet auf Sonntag den 19. Juli ganz ergebenst ein

Baumert, Brauermeister.

6096 **Sonntag den 19. Juli**

im Garten des Cassius-Hotel zu Schmiedeberg

musikalische Unterhaltung und **Einweihung** des aufzurichtenden **neu vergoldeten Thurmknopfes.**

Abends: bengalische Flammen, Feuerwerk und Kanonenschläge. **Sonntag den 26ten**

Riesenbaben-Conto mit Schwärmer.

6144. Sonntag den 19. Juli Tanzmusik im Ober-Kretscham zu Schmiedeberg. Verwittw. Schilling.

6102. Auf Sonntag den 19. Juli ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Arnsdorf ergebenst ein Reimann.

6134 **Brauerei zu Buchwald.**

Sonntag den 19. d. M. Gartenmusik und Tanzmusik, wozu freundlichst einladet F. Scholz, Brauermeister.

6104. Zum Tanzvergnügen ladet auf Sonntag den 19. Juli in den Schilfkretscham ergebenst ein G. Springer.

6131. **Tanzmusik** Sonntag den 19. Juli, wozu ergebenst einladet **Siegert, Brauermeister in Alt-Schönau.**

6140. Auf Sonntag den 19ten d. M. ladet zur Tanzmusik in den Gasthof „zum goldenen Frieden“ in Lähn ergebenst ein A. Seibt.

5946 **Concert in Meffersdorf.**

Sonntag, den 19. Juli, Abends 8 Uhr, wird der hiesige Gesangverein im Saale des Brauer Heinrich hierselbst die Tondichtung:

„Im Walde“ von J. Otto

mit Deklamation und musikal. Begleitung zur Aufführung bringen, wozu Musikfreunde hiermit ergebenst eingeladen werden. Die Einnahme ist zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Gesangverein zu Meffersdorf.

Alde, Dirigent.

Nach beendigtem Concerte findet für die geehrten Theilnehmer Tanzvergnügen statt. Heinrich, Brauermeister.

5989. Sonntag den 19. Juli 1863

Concert

in der Brauerei zu Rohnstock,

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Bataillons Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpr.) No. 7.

Nach dem Concert Tanz.

Anfang 4 Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Franke, Brauermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 16. Juli 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	28	—	2	24	—	1	29	—	1	12	—	—	29	—
Mittler	2	24	—	2	19	—	1	23	—	1	8	—	—	28	—
Niedrigster	2	20	—	2	16	—	1	22	—	1	5	—	—	27	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 26 sgr.

Schönau, den 15. Juli 1863.

Höchster	2	26	—	2	20	—	1	25	6	1	11	—	—	29	—
Mittler	2	21	—	2	15	—	1	24	—	1	9	—	—	28	—
Niedrigster	2	16	—	2	10	—	1	22	—	1	7	—	—	27	—

Butter, das Pfund: 6 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 6 sgr. — pf.

Breslau, den 15. Juli 1863.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart $15\frac{1}{6}$ rtl. bez.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.